

Schweizerische Avifaunistische Kommission (SAK)

Seltene Vogelarten und ungewöhnliche Vogelbeobachtungen in der Schweiz im Jahre 1999

9. Bericht der Schweizerischen Avifaunistischen Kommission

Lionel Maumary und Michel Baudraz

Deutsche Version: Steffen Gysel

Rare and unusual bird observations in Switzerland in 1999. – In 1999 the Swiss Rarities Committee examined 252 reports of 80 species, 86 % of which were accepted. The most extraordinary event was the deportation of many seabirds from the Atlantic Ocean by the hurricane «Lothar», which were found at the end of 1999 and the beginning of 2000, among them 6 Great Northern Divers *Gavia immer*, 43 European Storm-petrels *Hydrobates pelagicus* (3rd to 40th record), 1 Madeiran Storm-petrel *Oceanodroma castro* (1st record), 9 Brent Geese *Branta bernicla*, 5 Great Skuas *Stercorarius skua* and 38 Kittiwakes *Rissa tridactyla*. A much awaited highlight was the first breeding record of the White-backed Woodpecker *Dendrocopos leucotos* (6th record). Other rare observations were an Egyptian Vulture *Neophron percnopterus* (14th record), 2 Long-legged Buzzards *Buteo rufinus* (12th and 13th record), 3 Lesser Kestrels *Falco naumanni* (5th and 6th record of the century), the 6th record of Buff-breasted Sandpiper *Tryngites subruficollis*, an influx of Pomarine Skuas *Stercorarius pomarinus* and Long-tailed Skuas *S. longicaudus*, 6 Slender-billed Gulls *Larus genei* (8th record), the first and second record for Central Europe of the Herring Gull of the subspecies *Larus argentatus argentatus* (one from 1998), 8 «Caspian Gulls» *Larus c. cachinnans* (7th to 14th record) with the first recovery of a ringed bird, a repeated influx of Short-toed Larks *Calandrella brachydactyla* and «Black-headed Yellow Wagtails» *Motacilla flava feldegg*, the first documented records of the «Iberian Yellow Wagtail» *M. f. iberiae*, the 7th record of Citrine Wagtail *Motacilla citreola*, the 6th of Richard's Pipit *Anthus richardi*, the 11th of Thrush Nightingale *Luscinia luscinia*, the 12th of Sardinian Warbler *Sylvia melanocephala*, the 12th of Rosy Starling *Sturnus roseus* of the century and an influx of Snow Buntings *Plectrophenax nivalis* (winter 1998/99).

With the addition of the Madeiran Storm-petrel, the Swiss list now comprises 385 species in category A, B (birds of wild origin) and C (introduced species), 378 of which have been recorded since 1900. Seven species of uncertain origin remain in category D (doubtful origin). In the text, the three figures after the German and scientific names refer to the number of records/individuals, 1900–1991, 1992–1998 and in 1999, respectively. The species are listed systematically, within the species by alphabetic order of the cantons and by date. Detailed information is given as follows: location, date(s), number of individuals (one individual if not specified), age and sex if known, available documentation (photographs, tape recordings, video, skins) and in brackets the name(s) of the observer(s).

Key words: Rare birds, rarities committee report.

Lionel Maumary, Praz-Séchaud 40, CH–1010 Lausanne; Michel Baudraz, Chemin des Champs 2, CH–1095 Lutry; Steffen Gysel, Rychenbergstrasse 153, CH–8400 Winterthur

Der erste Nachweis einer erfolgreichen Brut des Weissrückenspechts *Dendrocopos leucotos* in der Schweiz (6. Nachweis), die schon seit einiger Zeit erwartet worden war, stellt das grosse Ereignis in der ersten Hälfte des Jahres 1999 dar. Eine grosse Überraschung erfolgte jedoch gegen Jahresende, als der Orkan «Lothar» am Nachmittag des 26. Dezember und in der Nacht vom 27. auf den 28. Dezember über

die Schweiz hinweg fegte und dabei mindestens 43 Sturmschwalben *Hydrobates pelagicus* hierher verfrachtete (3.–40. Nachweis). Es handelt sich um eines der bedeutendsten Vorkommnisse dieses Jahrhunderts, denn bis anhin gab es lediglich zwei Nachweise dieser pelagischen Art: Je ein Individuum am 5. Oktober 1948 in Genf (Revilliod 1949) und am 9. Februar 1984 in Basel (Winkler 1984). Der einzige

andere Schweizer Nachweis aus der Familie der Sturmschwalben war bislang derjenige eines Wellenläufers *Oceanodroma leucorhoa* vom 8. November 1952 in Basel (Sutter 1952).

Der Schwerpunkt des «Einfalls» der Sturmschwalben lag in der Schweiz, denn nur 19 weitere sind aus dem benachbarten Frankreich, Österreich und Deutschland bekannt geworden (4 im französischen Jura, 7 in Hochsavoyen F, 6 in Bayern D und 2 in Vorarlberg A). Ein Einzel Exemplar wurde zudem auf einer Skipiste auf 1400 m in Autron (Isère F) gefunden (R. Jordan briefl.). Es ist denkbar, dass die geringe Zahl der in den angrenzenden Ländern nachgewiesenen Vögel auf die dünne Besiedlung durch den Menschen zurückgeht, was die Chancen einer Begegnung verringern. Die Tatsache, dass die Mehrzahl der entdeckten Individuen aus der Umgebung von La Chaux-de-Fonds NE stammt, einer der am dichtesten bevölkerten Gegenden des Jura, stützt diese Hypothese. Die starken Schneefälle überdeckten wahrscheinlich zahlreiche Vögel auf den Schweizer Jurahöhen, wo die Mehrzahl am Morgen des 28. Dezember auf dem frisch gefallenen Neuschnee erschöpft aufgefunden wurden. In der Nacht vom 27. auf den 28. Dezember hat der Orkan möglicherweise mehrere hundert Sturmschwalben verdriftet, was empfindliche Auswirkungen auf die Bestände in manchen Brutkolonien haben könnte.

Die Sturmschwalben verteilten sich sowohl auf Wiesen und Weiden, Wälder und Gärten als auch auf Strassen, Parkplätze und Skipisten. Die schlechten Sichtverhältnisse und ihr Erschöpfungszustand erlaubten es ihnen nicht mehr, Hindernissen auszuweichen. Ihre Fundorte (Abb. 1) weisen darauf hin, dass sie in geringer Höhe geflogen sein müssen und durch die Windturbulenzen hinter den Hügelkämmen zu Boden gedrückt wurden. Die meisten Opfer sind nämlich an nach Südosten exponierten Hängen unterhalb von Bergrücken im Jura und in den Voralpen zwischen 900 und 1400 m ü.M. gefunden worden (Jacquat 2000). Der Jura ist die erste Gebirgskette von über 1000 m Höhe von der Bretagne F her, woher der Sturm mit einer Geschwindigkeit von fast 200 km/h kam. Nur gerade sechs Sturmschwalben wurden auf dem Genfer- und Neuenburgersee so-

wie am Klingnauer Stausee AG fliegend beobachtet; von diesen haben mindestens zwei bis zum 31. Dezember in offenbar guter physischer Verfassung überlebt (Abb. 3, S. 312). Zwei erschöpft aufgegriffene Altvögel waren an ihren Brutplätzen in Grossbritannien beringt worden, und zwar am 11. August 1993 auf Skomer Island, Wales, und am 25. Juli 1998 auf Fair Isle, Schottland.

Im Zusammenhang mit der Verfrachtung pelagischer Arten durch den Orkan «Lothar» wartete das Wallis mit der grössten Überraschung auf, war doch der einzige dort erschöpft aufgefundene Vertreter aus der Familie der Sturmschwalben ein Madeirawellenläufer *Oceanodroma castro*, ein Erstnachweis nicht nur für die Schweiz, sondern für ganz Mitteleuropa. Die anderen vom Atlantik zu uns verschlagenen Meeresvögel, die Ende 1999 und Anfang 2000 entdeckt wurden, waren sechs Eistaucher *Gavia immer*, neun Ringelgänse *Branta bernicla*, eine Spatelraubmöwe *Stercorarius pomarinus*, fünf Skuas *S. skua*, sieben Schwarzkopfmöwen *Larus melanocephalus*, 41 Zwergmöwen *L. minutus* sowie 38 Dreizehenmöwen *Rissa tridactyla*. Obwohl letztere die Situation besser gemeistert haben als die Sturmschwalben, indem sie sich an den Seen einfanden und dadurch länger überlebten, sind sie schliesslich doch mehrheitlich umgekommen, hauptsächlich bei Allaman VD, wo sie die Beute eines Habicht-♀ *Accipiter gentilis* geworden sind (pers. Beob. von LM). Die meisten Dreizehenmöwen wiesen infolge einer Ölpest, hervorgerufen durch die Havarie des Öltankers «Erika» vor der bretonischen Küste am 12. Dezember 1999, ein teilweise ölverschmutztes Gefieder auf, was ihre Herkunft belegt. Das Auftreten von Ringelgänsen weist ebenfalls in westliche Richtung, denn das Hauptüberwinterungsgebiet dieser Art in Frankreich befindet sich zwischen der Bucht von Arcachon im Süden und der Bretagne im Norden.

Andere aussergewöhnliche Beobachtungen 1999 beziehen sich auf einen Schmutzgeier *Neophron percnopterus* (14. Nachweis), zwei Adlerbussarde *Buteo rufinus* (12. und 13. Nachweis), drei Rötelfalken *Falco naumanni* (5. und 6. Nachweis dieses Jahrhunderts), den

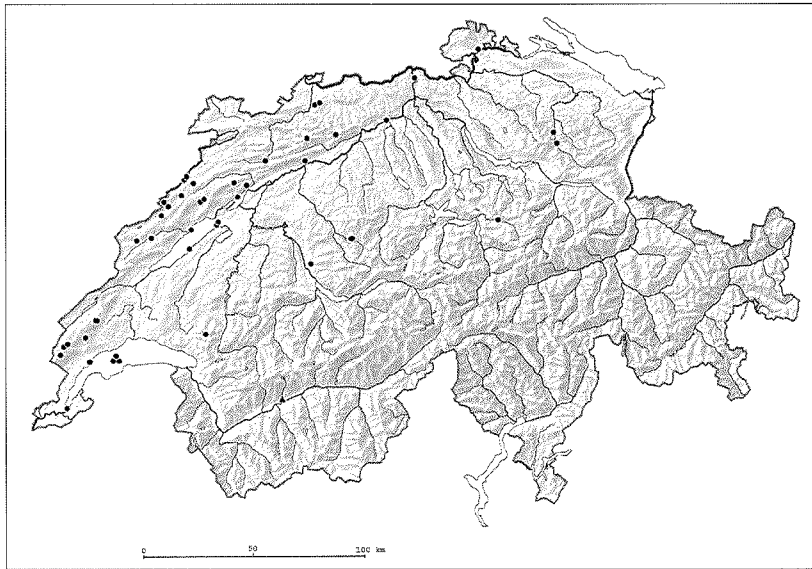


Abb. 1. Verbreitungskarte der nachgewiesenen Vertreter aus der Familie der Sturmschwalben in der Schweiz nach dem Orkan «Lothar». Die Punkte beziehen sich auf Sturmschwalben *Hydrobates pelagicus*, das Dreieck bezeichnet den Madeirawellenläufer *Oceanodroma castro*. L. Vallotton. – Distribution of storm-petrels recorded in Switzerland after the hurricane «Lothar». Points indicate European Storm-petrels *Hydrobates pelagicus*, the triangle refers to the Madeiran Storm-petrel *Oceanodroma castro*.

6. Grasläufer *Tryngites subruficollis*, einen Einflug von Spatel- und Falkenraubmöwen *Stercorarius pomarinus* und *S. longicaudus*, sechs Dünnschnabelmöwen *Larus genei* (8. Nachweis), die ersten beiden mitteleuropäischen Beobachtungen von Silbermöwen der Unterart *Larus argentatus argenteus* (ein Nachtrag von 1998) und acht «Steppenmöwen» *Larus c. cachinnans* (7.–14. Nachweis), unter ihnen ein markierter Vogel, dessen Flügelmarke abgelesen werden konnte. Ferner wurde erneut ein gehäuftes Auftreten von Kurzzeihenlerchen *Calandrella brachydactyla* und «Maskenstelzen» *Motacilla flava feldegg* festgestellt, überdies die ersten zwei dokumentierten Nachweise von Schafstelzen mit den Merkmalen der Unterart *M. f. iberiae*, eine Zitronenstelze *Motacilla citreola* (7. Nachweis), ein Spornpieper *Anthus richardi* (6. Nachweis), ein Sprosser *Luscinia luscinia* (11. Nachweis), eine Samtkopfgrasmücke *Sylvia melanocephala* (12. Nachweis), ein Rosenstar

Sturnus roseus (12. Nachweis dieses Jahrhunderts) und ein Einflug von Schneeammern *Plectrophenax nivalis* im Winter 1998/99.

1999 hat die Schweizerische Avifaunistische Kommission (SAK) 252 Fälle von 80 Arten geprüft; davon wurden 217 (86 %) anerkannt. Die 1992 eingeführte Statistik über das Auftreten seltener Vögel wird ganz klar von den drei Arten Kurzzeihenlerche (66 Fälle), Kleines Sumpfhuhn *Porzana parva* (64 Fälle) und Dreizehenmöwe (59 Fälle) dominiert. Die Liste der für die Schweiz nachgewiesenen Arten umfasst mit dem Erstnachweis des Madeirawellenläufers per Ende 1999 nun 385 Arten in den Kategorien A, B (Wildvögel) und C (eingebürgerte Arten); davon sind 378 seit 1900 aufgetreten. Weitere 7 Arten bleiben in der Kategorie D (Arten, die aus der Freiheit stammen können, aber aus mehreren Gründen keiner der obigen Kategorien zuzuordnen sind). Die Liste der protokollpflichtigen Arten und die Protokollformulare können über das Internet unter

der Adresse «http://www.vogelwarte.ch/sak_d.html» abgerufen werden. Die Homepage der «Association of European Rarities Committees» (AERC) enthält die Adressen von allen europäischen Seltenheitausschüssen und viele weitere Informationen («<http://www.aerc.mypage.org>»).

Die SAK setzte sich 1999 aus folgenden Mitgliedern zusammen: Carl'Antonio Balzari, Michel Baudraz, Steffen Gysel, Peter Knaus, Lionel Maumary, Paul Mosimann-Kampe (bis Ende März) und Georges Preiswerk. Das Sekretariat betreute Bernard Volet.

Die systematische Reihenfolge der Arten entspricht der Liste der Vogelarten der Schweiz (Volet et al. 2000). Sofern eine Art nicht ganzjährig oder nur für Teile unseres Landes protokollpflichtig ist, sind die Kriterien nach dem wissenschaftlichen Namen angegeben. Bei den anderen Arten bedeuten die drei doppelten Ziffern in Klammern folgendes:

(1) die Zahl der Nachweise/Individuen zwischen 1900 und 1991; wenn die genaue Zahl nicht bekannt ist, steht das Zeichen +;

(2) die Zahl der Nachweise/Individuen seit 1992, dem Jahr, in dem die neue Liste der protokollpflichtigen Arten eingeführt wurde (Undeland & Leuzinger 1992), aber ohne diejenigen aus dem Berichtsjahr 1999;

(3) die Zahl der Nachweise/Individuen im Jahre 1999, die in diesem Bericht erwähnt sind.

Die Nachweise werden in alphabetischer Reihenfolge der Kantonskürzel behandelt, danach in chronologischer Abfolge. Dabei werden die üblichen Abkürzungen der Kantone verwendet: AG = Aargau, AI = Appenzell Innerrhoden, AR = Appenzell Ausserrhoden, BE = Bern, BL = Basel-Landschaft, BS = Basel-Stadt, FR = Freiburg, GE = Genf, GL = Glarus, GR = Graubünden, JU = Jura, LU = Luzern, NE = Neuenburg, NW = Nidwalden, OW = Obwalden, SG = St. Gallen, SH = Schaffhausen, SO = Solothurn, SZ = Schwyz, TG = Thurgau, TI = Tessin, UR = Uri, VD = Waadt, VS = Wallis, ZG = Zug und ZH = Zürich. Da sich die Fanel-Region im Schnittpunkt von BE, FR, NE und VD befindet, können Beobachtungen aus dieser Gegend sowohl aus einem als auch aus mehreren dieser vier Kantone stammen. Nach der Kantonsabkür-

zung sind folgende Angaben angeführt: Ort oder Gemeinde, Datum, Anzahl (wenn nichts angegeben ist, bezieht sich die Meldung auf ein Individuum), Geschlecht und Alter, weitere Einzelheiten über die Umstände der Entdeckung oder der Aufbewahrungsort eines Belegs, und schliesslich in Klammern der oder die Beobachter. Wenn die Zahl der Beobachter fünf übersteigt, werden nur die Namen des Entdeckers oder der Entdecker genannt. In der Regel entspricht ein Nachweis einer Beobachtung, doch wenn sich mehrere Meldungen mit Sicherheit auf dasselbe Individuum bzw. dieselben Individuen beziehen, werden sie zu einem einzigen Fall zusammengefasst. Sofern ein Vogel über die Jahreswende hinaus verweilte, wird der Nachweis nur jenem Jahr zugerechnet, in dem die erste Beobachtung erfolgte. Bei zeitlich wie örtlich ungewöhnlichen Feststellungen von Arten, die nicht der Protokollpflicht unterliegen, kann die Kommission eine genaue Beschreibung verlangen (z.B. Trauerschnäpper *Ficedula hypoleuca*).

Folgende Abkürzungen werden verwendet: ♂ = Männchen *male*; ♀ = Weibchen *female*; Ind. = Individuum *individual*; ad. = adult *adult*; subad. = subadult *subadult*; immat. = immature *immature*; juv. = juvenil *juvenile*; 1.KJ = 1. Kalenderjahr, d.h. im Kalenderjahr der Beobachtung geschlüpft (bis 31. Dezember) *1st calendar year*; 2.KJ = 2. Kalenderjahr, d.h. im Kalenderjahr vor der Beobachtung geschlüpft *2nd calendar year*; usw.

Dank. Unser herzlicher Dank richtet sich in erster Linie an all jene Beobachterinnen und Beobachter, die ihre Protokolle gewissenhaft ausgefüllt haben, selbst wenn es häufigere Arten betraf. Die detaillierten Beschreibungen, die beigelegten Feldskizzen, die mitgelieferten Tonband- oder Videoaufnahmen haben die Arbeit der Kommission erheblich erleichtert und liessen so keinen Zweifel an den Nachweisen zurück. Es ist der SAK ein besonderes Anliegen, sich bei Paul Mosimann-Kampe, der auf Ende März zurückgetreten ist, für seine seit 1991 sehr geschätzte Mitarbeit herzlich zu bedanken. U.a. hat er unser Land an den alle zwei Jahre stattfindenden Zusammenkünften der «Association of European Rarities Committees» vertreten. Gleichermassen dankbar sind wir Raffael Winkler für die Geschlechts- und Altersbestimmung der Sturmschwalben und der Dreizehenmöwen wie auch Bernard Volet für die Zusammenstellung der vielen Nachweise und die

umsichtige Führung des Sekretariats. Die Mitglieder der SAK haben das Manuskript kritisch begutachtet. Schliesslich sind wir der Firma Carl Zeiss für ihre Unterstützung der Publikation dieses Berichts zu Dank verpflichtet.

Angenommene Nachweise 1999 (mit Nachträgen)

Accepted records

Kategorie A

Eistaucher *Gavia immer* (+, 15/16, 6/6)

- LU – Sempach, 14.–18. Dezember, 1.KJ,
Foto (B. Volet, D. Peter et al.).
TG – Güttingen, 18. Dezember, 1.KJ
(M. Ritschard).
VD – Rolle und Bursinel, 1./4./24. Januar,
2.KJ (I. Henry, J. Duplain, E. Bernardi,
L. Maumary, M. Schweizer).
– Les Grangettes, 21. März, 2.KJ
(P. Undeland, J. Duplain et al.).
– Allaman und Perroy, 20. April, ad. ru-
fend (J. Duplain).
– Genfersee zwischen Lausanne und
Morges, 31. Dezember 1999–6. Mai
2000, 1. bzw. 2.KJ (E. Morard et al.).

Wie schon 1998 war auch im Berichtsjahr das verstärkte Auftreten des Eistauchers bemerkenswert. Möglicherweise ist die Vermehrung von amerikanischen Krebsen (*Pacifastacus leniusculus*, nur im Genfersee vorhanden, und *Orconectes limosus*; B. Büttiker, pers. Mitt.) in den grossen Schweizer Seen, für die die Eistaucher eine besondere Vorliebe besitzen, die Ursache für die verlängerte Verweildauer einer grösseren Zahl von Individuen. Ganz aussergewöhnlich ist vor allem die Beobachtung eines rufenden Vogels im Prachtkleid. Jener Eistaucher, der sich über vier Monate zwischen Lausanne und Morges aufhielt, erschien im Gefolge des Orkans «Lothar». Fünf weitere Vögel wurden zu Beginn des Januars 2000 festgestellt (SAK-Bericht für 2000, in Vorb.).

Sturmschwalbe *Hydrobates pelagicus* (2/2, 0, 35/38)

- * Beleg im Naturhistorischen Museum Basel,
** Beleg im Musée d'histoire naturelle de
La Chaux-de-Fonds.
- AG – Klingnauer Stausee, 29. Dezember
(G. Oesterhelt).
BE – Court, 28. Dezember, ♀ 1.KJ erschöpft
gefunden** (A. Saunier).
– La Ferrière, 28. Dezember, ♀ ad. er-
schöpft gefunden** (Frau Zwahlen,
M. Berger, C. Meier).
– Les Prés-d'Orvin, 28. Dezember,
♀ 1.KJ erschöpft gefunden*, Foto
(E. Vogt).
– Trubschachen, 28. Dezember, ♂ ad. er-
schöpft gefunden, Beleg im Natur-
historischen Museum Bern
(M. Kaufmann, B. Krähenbühl).
– Magglingen, 29. Dezember, ♂ ad. er-
schöpft gefunden*, Foto (E. Vogt).
– Twann, 29. Dezember, ♂ ad. tot gefun-
den*, Foto (B. Hadorn).
BL – Langenbruck, 28. Dezember, erschöpft
gefunden, Beleg nicht aufbewahrt
(K. Walter, E. Wild).
FR – Rathvel/Châtel-St-Denis, 28. Dezem-
ber, ♀ ad. tot gefunden, beringt 1998 in
Schottland, Foto, Beleg im Naturhisto-
rischen Museum Freiburg
(A. & N. Tâche).
– Forel, 29. Dezember (C. Guinnard).
GE – Genf, 28. Dezember, ♀ ad. erschöpft ge-
funden, Foto, Beleg bei P. Jacot
(P. Jacot).
NE – Colombier, 27. Dezember, ♀ ad. er-
schöpft gefunden*, Foto (A. Chautems).
– Biaufond, 28. Dezember, ♂ 1.KJ er-
schöpft gefunden** (M. Bessire,
H. Joly).
– Les Brenets, 28. Dezember, ♂ ad.
tot gefunden, Beleg bei C. Meier
(Frau Cugnet, C. Meier).
– La Chaux-de-Fonds, 28. Dezember, ♂
ad. erschöpft gefunden** (A. Wenger).
– La Chaux-du-Milieu, 28. Dezember, ♂
ad. erschöpft gefunden**, beringt 1993
in Wales (G. Rohrbach).
– Le Coty/Le Pâquier, 28. Dezember, er-



Abb. 2. Sturmschwalbe *Hydrobates pelagicus* ad. Genfersee zwischen Allaman VD und Thonon F, 31. Dezember 1999. L. Maumary. – *European Storm-petrel Hydrobates pelagicus* ad. Lake Geneva (halfway between Allaman and Thonon), 31 December 1999.

erschöpft gefunden, gepflegt, am Mittelmeer F freigelassen am 2. Januar 2000 (M. Zimmerli, P. Jacot).

- Le Locle, 28. Dezember, ♂ ad. erschöpft gefunden** (M. Miloda, A. Rutti).
- Le Pâquier, 28. Dezember, ♂ ad. erschöpft gefunden** (P.-Y. & C. Barfuss).
- St-Sulpice, 28. Dezember, ♂ ad. erschöpft gefunden** (J.-P. & S. Gfeller).
- Fanel, 29. Dezember, 2 Ind. (K. & P. Mosimann-Kampe).
- Couvet, 30. Dezember, erschöpft gefunden, Beleg nicht aufbewahrt (R. Marlétaz).
- SG – Bütschwil, 29. Dezember, ♂ 1.KJ erschöpft gefunden*, Foto (R. Bruderer).
- SH – Schaffhausen, 28. Dezember, ♂ ad. tot gefunden* (P. Sorg).
- SO – Gempfen, 28. Dezember, ♂ ad. erschöpft

gefunden*, Foto (F. Martin, K. Mohler).
– Hochwald, 28. Dezember, ♀ ad. erschöpft gefunden* (A. Waite).

- Scheltenpass, 28. Dezember, erschöpft gefunden, gepflegt und freigelassen (L. Mertenat).
- Riedholz, 29. Dezember, ♀ ad. erschöpft gefunden*, Foto (W. Knuchel).
- SZ – Illgau, 28. Dezember, ♀ ad. tot gefunden*, Foto (W. Fuchs).
- VD – La Dôle/St-Cergue, 28. Dezember, ♀ ad. erschöpft gefunden, Foto, Beleg im Cercle ornithologique de Lausanne (G. Badan).
- Gland, 28. Dezember, ♂ ad. erschöpft gefunden, Foto, Beleg bei P. Jacot (P. Jacot).
- Longirod, 28. Dezember, ♂ ad. erschöpft gefunden, Foto, Beleg im Musée zoologique de Lausanne (K. Hagemann).

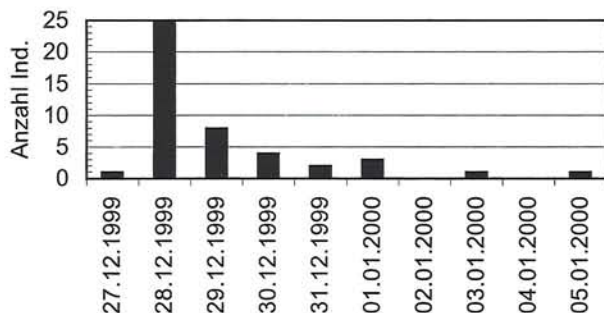


Abb. 3. Phänologie der Nachweise von Sturmschwalben *Hydrobates pelagicus* in der Schweiz nach dem Orkan «Lothar» (der Fund vom 14. Februar 2000 ist nicht berücksichtigt). Die letzten lebenden Vögel sind am 31. Dezember 1999 festgestellt worden. – *Phenology of the records of European Storm-petrel Hydrobates pelagicus* in Switzerland after the hurricane «Lothar» (a record from 14 February 2000 is not included). The last birds alive were seen on 31 December 1999.

- St-Cergue, 28. Dezember, ♂ ad. erschöpft gefunden, Foto, Beleg im Cercle ornithologique de Lausanne (M. Jaquet)
- 28. Dezember, ad. erschöpft gefunden, Foto, gepflegt, am Mittelmeer F freigelassen am 2. Januar 2000 (P. Jacot).
- Genfersee zwischen Allaman und Thonon F, 30. Dezember, 3 Ind., 31. Dezember, 2 ad., Foto Abb. 2, S. 312 (J. Duplain, E. Bernardi, H. Duperrex, I. Henry, L. Maumary et al.).
- Chablais de Cudrefin, 30. Dezember, ♂ ad. tot gefunden, Beleg im Naturhistorischen Museum Bern (P. Villinger, W. Schaub).

Vom 27. bis 31. Dezember wurden 38 Vögel entweder erschöpft gefunden oder fliegend beobachtet. Fünf weitere wurden im Januar und Februar 2000 tot gefunden (SAK-Bericht 2000, in Vorb.; Tab. 1, Abb. 3), so dass die Zahl der vom Orkan «Lothar» in die Schweiz verdrifteten Sturmschwalben insgesamt 43 beträgt. Das Geschlecht der Vögel wurde von R. Winkler (Naturhistorisches Museum Basel) bestimmt; nur der Beleg vom Naturhistorischen Museum Freiburg ist von M. Beaud untersucht worden. Das am 30. Dezember tot auf dem Damm vom Chablais de Cudrefin gefundene Individuum war vermutlich einer jener beiden Vögel, die noch am Vortag am Fanel beobachtet worden waren.

Tab. 1. Verteilung von Geschlecht und Alter der in der Schweiz nach dem Orkan «Lothar» nachgewiesenen Sturmschwalben *Hydrobates pelagicus* (nach den Befunden von R. Winkler). – *Repartition of sex and age of the recorded European Storm-petrels *Hydrobates pelagicus* in Switzerland after the hurricane «Lothar» (determination by R. Winkler).*

Geschlecht und Alter	Anzahl
♂ ad.	17
♀ ad.	8
ad.	4
♂ 1.KJ	3
♀ 1.KJ	2
unbestimmt	9

Madeirawellenläufer *Oceanodroma castro*
(0, 0, 1/1)

VS – Conthey, 29. Dezember, ♂ ad. erschöpft gefunden, Beleg im Naturhistorischen Museum Basel (P. Loye).

Erster Schweizer Fund dieses Hochseevogels, von dem nur 11 Nachweise aus dem europäischen Küstenbereich bekannt sind: Grossbritannien (19. November 1911), Irland (18. Oktober 1931), Spanien (November 1951, 15. Februar 1970, 3. Januar 1982, 3. und 30. Juli 1994), Frankreich (15. Oktober 1987, 16. August 1988), Finnland (19. Januar 1993) und Portugal (10. Juli 1998) (Mitchell & Young 1997, H. Costa briefl.). Die einzige andere Feststellung im europäischen Binnenland betrifft ein Individuum, das am 7. Oktober 1984 nach einem Sturm in Chomerac (Ardèche F)

Abb. 4. Ringelgänse *Branta b. bernicla* ad. Parc La Grange/Genf, 13. Januar 1999. E. Bertouille. – *Brent Geese *Branta b. bernicla* ad. Geneva, 13 January 1999.*



erschöpft gefunden wurde (Dubios & Yésou 1992). Vom in Europa seltenen und nur lokal vorkommenden Madeirawellenläufer gibt es etwa 3 700 Brutpaare, die zwischen den Azoren, Madeira, den Kanaren und der Farilhões-Insel vor Portugal verteilt sind (Hagemeijer & Blair 1997). Die Geschlechtsbestimmung des Belegs wurde durch R. Winkler vorgenommen.

Rohrdommel *Botaurus stellaris*

(Juni bis August)

NE/VD – Fanel/Chablais de Cudrefin,
28. August (A. Jordi, M. Burkhardt,
P. Lustenberger, M. Schweizer,
S. Wassmer).

Purpureiheer *Ardea purpurea*

(November bis 15. März)

AG – Flachsee/Unterlunkhofen, 4. Dezember
(H. Hersberger).

Dezembernachweise sind äusserst selten, da der Durchzug normalerweise im Oktober beendet ist (Winkler 1999).

Sichler *Plegadis falcinellus* (33/62, 8/9, 2/2)

AG – Brugg, 10.–11. Juni, ad., Foto
(T. Stahel, T. Zischg, A. Salm,
S. Bächli, M. Bärtschi).

ZH – Neeracher Ried, 5. Juni
(W., M. & C. Müller).

Der Sichler ist seit 1996 nicht mehr beobachtet worden. Möglicherweise beziehen sich die beiden Feststellungen auf dasselbe Individuum.

Löffler *Platalea leucorodia* (36/63, 11/11, 4/4)

AG – Flachsee/Unterlunkhofen, 15.–21. August, ad. (A. Ingold et al.).

NE/VD – Fanel/Chablais de Cudrefin,
13.–14. August, ad. (P. Rapin,
W. Schaub, E. Duscher, P. Lustenberger, A. Haas).

SO – Selzach, 12. Juni, ad. (W. Christen).

TI – Bolle di Magadino, 12./20. April
(T. Stalling, P. Ricceri, J. Denking).

Im Zeitraum von 1992–1999 ist diese Art alljährlich aufgetreten, doch die Höchstzahl von

vier Nachweisen ist nur gerade 1996 erreicht worden (Knaus 1997a).

Ringelgans *Branta bernicla* (12/28, 4/4, 6/12)

AG – Klingnauer Stausee, 4.–5. Januar
(K. Colombo, B. Imhof, M. Wyrsh et al.).

BL – Augst, 28. Dezember, 4 Ind., 29. Dezember, 1 Ind. (M. Schweizer, B. Meyer).

– Birsfelden, 28. Dezember, ad. mit den Merkmalen der Unterart *Branta b. bernicla* (M. Leuzinger).

GE – Parc La Grange/Genf, 13.–15. Januar, 2 ad. mit den Merkmalen der Unterart *Branta b. bernicla*, Foto Abb. 4, S. 313 (A. Brahier, C. Chautems, L. Juillerat, D. Perriard et al.).

TG – Romanshorn, 30. Dezember 1999 und 9.–14. Januar 2000, ad. mit den Merkmalen der Unterart *Branta b. bernicla*, Foto (G. Oesterheld, H. Eggenberger, C. Koller, M. Thoma).

VD – St-Sulpice, 2.–10. Januar, 2 ad., wahrscheinlich dieselben Individuen wie jene von Genf (I. Hoznour, E. Bertouille).
– Les Grangettes, 28. Dezember, 3 Ind. (P. Delacretaz).

In Anbetracht der Zugwege dieser Art und ihrer Winterquartiere entlang der Atlantikküste kam es zu einem bemerkenswert zahlreichen Auftreten. Die ab dem 28. Dezember erschienenen Ringelgänse wurden vom Orkan «Lothar» hierher verfrachtet. Anscheinend haben sie besser überlebt als andere Arten, die vom gleichen Schicksal betroffen waren.

Knäkente *Anas querquedula*

(Dezember bis 15. Februar)

BE – Weissenau, 11. Dezember 1999 – 15. Januar 2000, ♂ (M. Käppeli, S. & P. Keller, R. Hauri, B. & J. Meister).

Es handelt sich um die zweite aufeinander folgende Überwinterung an diesem Ort, möglicherweise vom selben Individuum (R. Hauri et al. in Knaus & Balzari 1999). Dieser Vogel war bereits am 13. November hier anwesend (W. Hunkeler).

Seeadler *Haliaeetus albicilla* (+, 11/11, 1/1)

AG – Leuggern, 25. Januar, immat. (F. Iff).

Möglicherweise betrifft diese Meldung einen jener beiden Vögel, die sich im vorangegangenen Dezember am Klingnauer Stausee AG aufgehalten haben (P. Lustenberger in Knaus & Balzari 1999).

Schmutzgeier *Neophron percnopterus*

(11/11, 2/2, 1/1)

VS – Leuk, 25. Mai, mind. 4.KJ (P. Walser). Die Beobachtung dieser sehr seltenen Geierart, die seit 1997 jedes Jahr festgestellt worden ist, erfolgte im Mai, wie die meisten der bisherigen 14 Schmutzgeiernachweise. Sie verteilen sich folgendermassen: April 1, Mai 7, Juni 3, August 1, September 1, November 1.

Schlangenadler *Circus gallicus*

(ausserhalb Mittel- und Unterwallis)

BE – Wasserscheide/Gurnigel, 3. September (P. Lustenberger).

SG – Alt St. Johann, 4. Juli (H. Geisser).

VD – Chavannes-de-Bogis, 22. Juni (B. Piot).
– Col de Jaman/Montreux, 2. August, ad. (Z. Fleury, F. & L. Henry, L. Maumary, N. Philo).

– Yvonand, 5. September (M. & S. Antoniazza).

Neben diesen fünf Nachweisen gelangen an zehn verschiedenen Orten im Mittelwallis zwischen dem 21. April und dem 5. August 14 weitere Beobachtungen dieser Art.

Adlerbussard *Buteo rufinus* (10/10, 1/1, 2/2)

BE – Häusermoos, 4. Oktober (E. Reist).

VD/FR – Col de Jaman VD, Les Verraux/Montreux VD und Les Coursis VD/FR, 10. Oktober, 1.KJ mit den Merkmalen der Unterart *Buteo r. rufinus*, Foto Abb. 5, S. 316 (S. Faoro, J. Duplain, Y. Frutig, L. Maumary, L. Vallotton et al.).

Diese beiden Feststellungen betreffen möglicherweise dasselbe Individuum. Es handelt sich um die ersten Oktoberbeobachtungen; die übrigen Schweizer Nachweise verteilen sich

wie folgt: April 3, Mai 2, Juni 1, August 1 und September 4.

Raufussbussard *Buteo lagopus* (+, 8/8, 4/4)

BL – Biel-Benken, 21. November, ♀ ad. (R. Aye, D. Matti, T. Roth).

VD – Orbe, 20.–24. November, ♀ ad., Foto (J. Duplain, I. Henry, N. Moduli et al.)
• 25. November, 1.KJ, Foto (L. Maumary).

ZG – Neuheim, 20. November (C. Rust).

Dieses gleichzeitige Erscheinen zwischen dem 20. und 25. November fällt mit einem Kälteeinbruch zusammen. Die Nachweise erfolgten relativ früh, werden doch Raufussbussarde in der Regel im Januar oder Februar festgestellt (Winkler 1999).

Schelladler *Aquila clanga* (19/19, 8/5, 2/2)

AG – Flachsee/Unterlunkhofen, 22. Oktober (K. Felix).

BE – Niederriedstausee, 21. Dezember 1999–19. März 2000, ad., Foto in Ornis 2/00: 26 und in Limicola 14: 49, 2000 (M. Gerber et al.).

Der jetzt mindestens sechs Jahre alte Schelladler ist zum fünften aufeinander folgenden Mal an seinen angestammten Überwinterungsplatz am Niederriedstausee zurückgekehrt. Seine Erstbeobachtungsdaten liegen zwischen dem 23. November und dem 21. Dezember, sein Wegzug erfolgte zwischen dem 13. und dem 24. März.

Zwergadler *Hieraaetus pennatus* (11/11, 9/9, 3/3)

JU – Les Sommètres/Muriaux, 6. Oktober, helle Morphe (S. Theytaz).

SG – Ebnet-Kappel, 28. September, helle Morphe (B. & L. Keist).

SO – Hägendorf, 29. August, helle Morphe (T. & W. Schwaller).

Eine aussergewöhnliche Häufung von Zwergadlern, von denen seit 1984 nur 20 Nachweise (0–3 pro Jahr) vorliegen (Winkler 1999). Die kleine Zahl der in der Schweiz beobachteten Zwergadler weicht erheblich vom Frühjahrszug in Hucel sur Thollon am französischen



Abb. 5. Adlerbussard *Buteo r. rufinus*
1.KJ. Col de Jaman/Montreux VD,
10. Oktober 1999. L. Maumary. –
Long-legged Buzzard Buteo r. rufinus
1st cy. Col de Jaman/Montreux (Vaud),
10 October 1999.

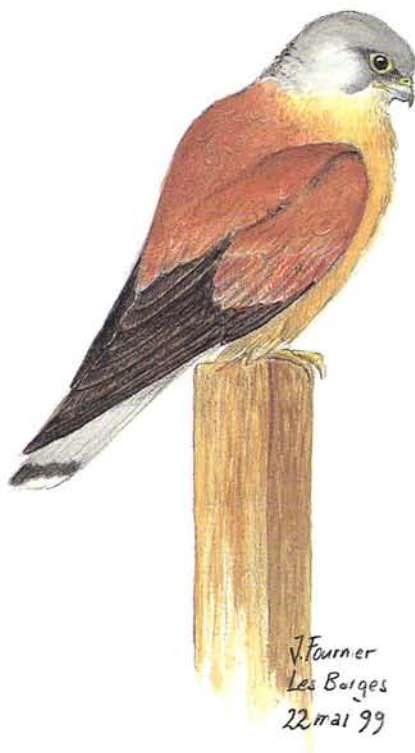


Abb. 6. Rötelfalke *Falco naumanni* ♂. Les Barges/
Vouvry VS, 22. Mai 1999. J. Fournier. – *Lesser Kestrel Falco naumanni* ♂. Vouvry (Valais), 22 May
1999.

Genferseeufer ab, wo seit 1996 im Durchschnitt 3–4 Vögel pro Jahr durchziehen. Bis jetzt sind in der Schweiz nur Individuen der hellen Morphe anerkannt worden.

Rötelfalke *Falco naumanni* (3/4, 1/1, 2/3)

VS – Vouvry, 22.–23. Mai, ♂ ad., Foto, Zeichnung Abb. 6 (B. Posse, C. Dirac et al.) • 23. Mai, 2 ♀ (L. Maumary, H. Duperrex, N. Philo).

Diese Vögel waren mit Rotfussfalken *Falco vespertinus* vergesellschaftet, die eine Zugrast eingelegt hatten. Die letzte anerkannte Feststellung geht auf den 29. Mai 1992 in Gudo TI zurück (1 ♂ und 2 wahrscheinliche ♀), die sich ebenfalls unter Rotfussfalken aufhielten (E. Bolle in Mosimann 1993). Diese neuerlichen Beobachtungen fallen mit dem Bestandsanstieg des Rötelfalken in der Crau F zusammen (Brun & Pilard 1999).

Kleines Sumpfhuhn *Porzana parva* (+, 52/61, 5/5)

- SG – Kaltbrunner Riet, 27. April, ♀ (H. Geisser).
SZ – Nuolener Ried, 12. September–3. Oktober, 1.KJ (E. Grether, C. Lotti, E. Frei).
TI – Bolle di Magadino, 21. April, ♀ (M.-A. Berazategui).
VD – Les Grangettes, 12.–22. April, ♂, Foto (J.-C. Tièche et al.).
– Chavornay, 6.–9. Mai, ♀ (H. Duperrex, J.-M. Duflon, J. Duplain, L. Frutig,

Abb. 7. Grasläufer *Tryngites sub-ruficollis* 1.KJ. Witzwil/Ins BE, 3. Oktober 1999. L. Maumary. – Buff-breasted Sandpiper *Tryngites subruficollis* 1st cy. Ins (Berne), 3 October 1999.



F. Lavanchy).

Der aussergewöhnlich hohe Wasserstand im Mai hat viele Wasserrallen *Rallus aquaticus* veranlasst, neue Nistplätze für eine zweite Brut zu beziehen. An mehreren Orten wurden ihre Rufe jedoch fälschlicherweise dem Kleinen Sumpfhuhn zugeordnet, wie dies schon in vorangegangenen Jahren geschehen war (Sierro et al. 1999).

Graubruststrandläufer *Calidris melanotos* (13/13, 2/2, 1/1)

VD – Chablais de Cudrefin, 17.–18. September, 1.KJ (B. Sutter, M. Ritschard, M. Schweizer, C. Sinz, J. Weber et al.). Ein Erscheinen um Mitte September dieser in Europa häufigsten nearktischen Limikolenart ist typisch.

Sumpfläufer *Limicola falcinellus* (17/19, 3/3, 1/1)

NE – Fanel, 15.–16. Mai, (A. Sutter et al.). Es existieren lediglich drei weitere Frühjahrsbeobachtungen dieser Art, alle ebenfalls aus dem Mai.

Grasläufer *Tryngites subruficollis* (4/4, 1/1, 1/1)

BE – Witzwil/Ins, 3. Oktober, 1.KJ, Foto Abb. 7 (P. Lustenberger et al.). Der letzte Nachweis datiert vom 2. und 3. September 1994 in Avusy GE (Lugrin 1995).

Teichwasserläufer *Tringa stagnatilis* (Juni bis März)

VD – Chablais de Cudrefin, 3. August, 1.KJ (M. Ritschard).

Abb. 8. Odinshühnchen *Phalaropus lobatus* 1.KJ. Chavornay VD, 2.–7. August 1999. L. Maumary. – Red-necked Phalarope *Phalaropus lobatus* 1st cy. Chavornay (Lake Geneva), 2–7 August 1999.



- Chavornay, 4. September (L. Frutig).
- *Korrektur*: Chablais de Cudrefin, 18. August 1998, ad. (statt «Ind. 1.KJ» (P. Rapin, A. Jordi, T. Roth, L. Juillerat in Knaus & Balzari 1999).

Nur 28 % der Feststellungen betreffen die Wegzugperiode.

Odinshühnchen *Phalaropus lobatus* (+, 14/16, 2/2)

- SG – Jona, 28. September–2. Oktober, Foto (A. Täschler, K. Anderegg, W. Schetz).
 - VD – Chavornay, 2.–7. August, 1.KJ, Foto Abb. 8, S. 317 (D. Glayre, R. Aye et al.).
- Die Beobachtung von Chavornay ist die viertfrüheste auf dem Wegzug; bislang gab es bei uns noch keinen Nachweis aus der ersten Augustpentade (Winkler 1999).

Spatelraubmöwe *Stercorarius pomarinus* (+, 9/12, 6/7)

- GE – Genf, 27. September, ad. helle Morphe (B. Piot, M. Rogg) • 4. Oktober, ad. und subad. helle Morphe (B. Piot).
- Pointe-à-la-Bise/Collonge-Bellerive, 18. Dezember, 1.KJ (J. Duplain, I. Henry, N. Moduli, J.-L. Carlo).
- VD – Genfersee zwischen Allaman und Thonon F, 26. September und 2. Oktober, ad. helle Morphe (R. Jordan et al.).
- Salavaux/Bellerive, 29. September, 1.KJ (P. Rapin, J. Jeanmonod).
- Yverdon, 4. Dezember, 1.KJ (P. Lustenberger, M. Schweizer).

Seit der Invasion von 1976 bedeuten diese sieben Individuen einen Rekord. Wie schon 1991 ging der Einflug der Spatelraubmöwe mit einem solchen der Falkenraubmöwe *Stercorarius longicaudus* einher (Undeland & Leuzinger 1992). Ein derart massiertes Auftreten fand in Schweden insbesondere in den Jahren 1982, 1985, 1988 und 1991 statt und widerspiegelt die zyklische Massenvermehrung von Lemmings im arktischen Sibirien (Breife 1989, Undeland & Leuzinger 1992). Die Spatelraubmöwe tritt noch relativ spät bis im Dezember auf.

Schmarotzerraubmöwe *Stercorarius parasiticus* (+, 18/18, 4/5)

- BE – Wasserscheide/Gurnigel, 5. September, 1.KJ dunkle Morphe (P. Lustenberger).
- GE – Genf, 29. September, 1.KJ (B. Piot).
- LU – Sempachersee, 29. September, 2 ad. helle Morphe (B. Volet).
- VD – Salavaux/Bellerive, 22. September, ad. dunkle Morphe (P. Rapin).

Im Vergleich zur Spatel- und Falkenraubmöwe verlief der Durchzug der Schmarotzerraubmöwe bedeutend schwächer, wodurch das gleiche Auftretensmuster wie 1991 entstand. Die Häufigkeit des Erscheinens der Schmarotzerraubmöwe scheint nicht mit jener der beiden anderen Arten in Zusammenhang zu stehen. Was die sichere Bestimmung betrifft, bleibt die Schmarotzerraubmöwe eine der problematischsten Arten: Zwischen 1992 und 1999 wurden nur 24 der 35 Fälle (69 %) anerkannt.

Falkenraubmöwe *Stercorarius longicaudus* (+, 16/17, 7/11)

- NE/VD – Fanel/Chablais de Cudrefin, 10. Oktober, 1.KJ (L., I. & F. Henry, E. Bernardi, O. Jean-Petit-Matile, N. Moduli, A. de Titta et al.).
- LU – Sempachersee, 27. September–5. Oktober, 1.KJ (B. Volet, D. Peter et al.).
- VD – Genfersee zwischen Allaman und Thonon F, 29. August, 1.KJ (J. Duplain, H. Duperrex, I. Henry, L. Maumary) • 19. September, 3 Ind. 1.KJ (R. & J.-P. Jordan, L. Grillon) • 2. Oktober, 3 Ind. 1.KJ, Foto in Ornithos 6: 195, 1999 (R. Jordan, A. Renaudier et al.).
- St-Cergue, 1. September, 1.KJ tot gefunden, Foto, Beleg im Musée du Léman in Nyon (M. Banchet).
- Grandson, 19. September, 1.KJ tot gefunden, Foto, Beleg im Musée zoologique de Lausanne (E. Sermet).

Auch diese Raubmöwenart verzeichnete seit der Invasion von 1976 eine Höchstzahl von Feststellungen, wurden doch nicht weniger als 19 Individuen beobachtet. Der letzte vergleichbare Einflug fand 1991 mit 9 Vögeln statt (Undeland & Leuzinger 1992). Das verstärkte Auf-

treten von Falkenraubmöwen geht mit einem solchen der Spatelraubmöwe einher, denn es hängt mit der Verfügbarkeit der Lemminge in den sibirischen Tundren zusammen. Diese Falkenraubmöwen kommen daher wohl eher aus Sibirien als aus Skandinavien.

Schmarotzer- oder Falkenraubmöwe *Stercorarius parasiticus* oder *S. longicaudus*

- BS – Basel, 2. Oktober (M. Fankhauser, S. Schubnell Fankhauser).
 GE – Genf, 25. September, 2 Ind. (E. Bertouille).
 VD – Genfersee zwischen Allaman und Thonon F, 22. September, 5 Ind. 1.KJ und 2 immat., 23. September, 4 Ind. 1.KJ und 1 immat., 25. September, 3 Ind. 1.KJ, 26. September, 1 Ind. 1.KJ (J.-P. & R. Jordan, A. Deroubaix, L. Grillon).

Unbestimmte Raubmöwe *Stercorarius* sp.

- GE – Genf, 24. Oktober, immat. (E. Bertouille).
 Von den insgesamt 51 «kleinen» Raubmöwen, die 1999 beobachtet worden waren, konnten 28 (55 %) nicht auf Artniveau bestimmt werden, während es 1991 noch 58 von 74 Raubmöwen (78 %) waren, die nicht identifiziert werden konnten (Undeland & Leuzinger 1992). Dieser Unterschied beruht hauptsächlich auf der besseren Vertrautheit der Feldornithologen mit den Bestimmungskriterien.

Skua *Stercorarius skua* (24/27, 10/10, 1/1)

- BE – Fanel, 13.–14. Juni (A. Mischler, A. Kümin, L. Frutig).
 – Wingreis/Bielersee, 19. Juni (R. Aye, T. Roth, M. Spiess).
 VD – Genfersee zwischen Allaman und Thonon F, 29. Dezember 1999–1. Januar 2000, ad. (H. Duperrex, J. Duplain, I. Henry, J. Lehmann, L. Maumary et al.).

Die Beobachtungen vom Fanel und vom Bielersee beziehen sich wahrscheinlich auf denselben Vogel, der sich vom 18. Februar 1998 bis zum 5. Juni 1999 auf dem Genfersee aufhielt

(I. Henry et al. in Knaus & Balzari 1999). Fünf Skuas erreichten die Schweiz als Folge des Orkans «Lothar», von denen eine Ende Dezember und die anderen vier im Januar 2000 festgestellt wurden (SAK-Bericht für 2000, in Vorb.).

Dünnschnabelmöwe *Larus genei* (1/2, 6/31, 1/6)

- VD – Chablais de Cudrefin, 30. Mai, 6 ad. (M. Burkhardt).
 Erneut konnte eine grössere Gruppe dieser mediterranen Möwenart registriert werden, die ihren Bestand in der Camargue F bis 1995 markant erhöht hatte; seither ist er aber stabil geblieben (Sériot et al. 2000). Die Dünnschnabelmöwe ist nun seit 1997 alljährlich festgestellt worden.

Silbermöwe *Larus argentatus* (Mai bis September, Unterart *L. argentatus argenteus* ganzjährig)

- VD – Genfersee zwischen Allaman und Thonon F, 31. Juli, 1.KJ (J. Duplain, I. & F. Henry).
 – Chablais de Cudrefin, 17. September, ad. (P. Rapin).

Individuen mit den Merkmalen der Unterart *Larus argentatus argenteus* (0, 2/1, 1/1)

- BL – Birsfelden, 28. Dezember, ad. (G. Preiswerk).
 VD – *Nachträge*: Morges, 24. Januar 1998, vermutlich 4.KJ (J. Duplain, I. Henry et al.) • 17. November–28. Dezember 1998, ad., Foto (J. Duplain, I. Henry, L. Maumary et al.).

Hier handelt es sich um die ersten binnenländischen Nachweise dieser nordwesteuropäischen Silbermöwenunterart. Das Individuum von Morges hat mindestens zwei aufeinander folgende Winter am selben Ort verbracht; möglicherweise war es bereits als immaturer Vogel im vorangegangenen Winter anwesend. Die Silbermöwe von Birsfelden gelangte infolge des Orkans «Lothar» hierher, womit ihre Herkunft bestätigt ist.

- Individuen mit gelben Beinen (0, 1/1, 1/1)
 TG – Güttingen, 30. Dezember, ad., Video



Abb. 9. Weisskopfmöwe mit den Merkmalen der Unterart *Larus c. cachinnans* 2.KJ. Perroy VD, 1.–13. März 1999. I. Henry. – «Caspian Gull» *Larus c. cachinnans* 2nd cy. Perroy (Lake Geneva), 1–13 March 1999.

(M. Hemprich, G. Knötzsch).

VD – *Nachtrag*: Morges, 28. Dezember 1998, ad., Foto (J. Duplain, L. Maumary).

Dies sind offenbar die ersten Nachweise in der Schweiz, die diese Form betreffen. Silbermöwen mit gelben Beinen sind quer durch ganz Skandinavien verbreitet, in gewissen Regionen sogar verhältnismässig zahlreich, z.B. im Ostbaltikum und in Südfinnland (Jonsson 1998).

Solche Vögel mit gelben Beinen werden oftmals als «*omissus*» bezeichnet, möglicherweise zu Unrecht. Die ursprüngliche Beschreibung von «*omissus*» geht auf T. Pleske im Jahre 1928 zurück, der die verschiedenen Kennzeichen von *argentatus*-Individuen sowohl mit fleischfarbenen als auch mit gelben Beinen angibt (Jonsson 1998). Der taxonomische Status

dieser Vögel ist nicht klar definiert und deshalb Gegenstand von Diskussionen. Es kann aber nicht ausgeschlossen werden, dass die farbliche Variation der Beine lediglich durch die Ernährungsweise bedingt ist (Jonsson 1998).

Weisskopfmöwe *Larus cachinnans*

Individuen mit den Merkmalen der Unterart *Larus c. cachinnans* (0, 6/6, 8/8)

BE – Aarberg, 28. Oktober, mind. 4.KJ (M. Ritschard).

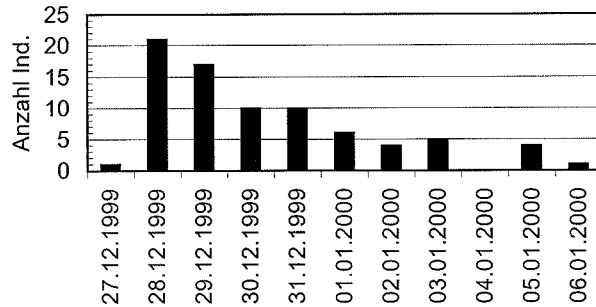
NE/VD – Fanel/Chablais de Cudrefin, 13./16. Mai, 2.KJ (J. Duplain, L. Frutig, I., L. & F. Henry, N. Moduli).

TG – Romanshorn, 25. Oktober und 7. November, ad. (M. Schweizer, M. Ritschard).



Abb. 10. Dreizehenmöwe *Rissa tridactyla* ad., teilweise ölverschmutzt. Genfersee zwischen Allaman VD und Thonon F, 30. Dezember 1999. L. Maumary. – Kittiwake *Rissa tridactyla* ad., partially soiled by oil. Lake Geneva (halfway between Allaman and Thonon), 30 December 1999.

Abb. 11. Phänologie der Nachweise von Dreizehenmöwen *Rissa tridactyla* in der Schweiz nach dem Orkan «Lothar». Die Dreizehenmöwen haben besser überlebt als die Sturmschwalben *Hydrobates pelagicus*, da sie sich eher an den Seen einfanden. – *Phenology of the records of Kittiwakes Rissa tridactyla in Switzerland after the hurricane «Lothar». The Kittiwakes survived better than the European Storm-petrels Hydrobates pelagicus.*



- VD – Perroy, 1.–13. März, 2.KJ, Foto Abb. 9, S. 320 (J. Duplain, Z. Fleury, I. Henry, L. Maumary) • 14. März, 2.KJ, Foto (J. Duplain, I. & F. Henry, N. Moduli) • 11. Juli, 2.KJ (J. Duplain).
- Les Grangettes, 4./24. April und 2. Mai, 2.KJ, beringt und mit weisser Flügelmarke AR3 versehen (M. Baudraz, H. Duperrex et al.); Préverenges, 7. April, dasselbe Individuum (J. Duplain, I. & L. Henry).
- Préverenges, 10. April, 2.KJ (A. de Titta, J. Duplain, I. Henry, N. Moduli).
- *Nachtrag*: Genfersee zwischen Allaman und Préverenges, 28. Dezember 1998 – 9. April 1999, 1. bzw. 2.KJ, Foto (L. Maumary, J. Duplain, I. & L. Henry, A. de Titta).

Nach dem Erscheinen der Publikationen zur Bestimmung dieser Unterart (Klein & Gruber 1997, Jonsson 1998) wurden in der Schweiz 1997 die ersten Nachweise erbracht; mittlerweile erweist sich die «Steppenmöwe» als regelmässiger Wintergast. Die erste bei uns erfolgte Ablesung einer beringten und flügelmarkierten «Steppenmöwe» betraf ein Individuum, das am 24. Oktober 1998 im ersten Kalenderjahr im fast 600 km entfernten Datteln D beringt worden war (A. Buchheim briefl.); sie zeigte sich zuerst in den Grangettes, später auch bei Préverenges.

Mantelmöwe *Larus marinus* (immature Vögel)

- TG – Eschenz, 2. Januar, immat. (K. & L. Felix).
- ZH – Horgen, 24. Dezember, immat., vermut-

lich 1.KJ (K. Felix).

Es handelt sich hier um die ersten anerkannten Nachweise von immaturen Mantelmöwen, seit diese 1992 der Protokollpflicht unterstellt wurden.

Dreizehenmöwe *Rissa tridactyla* (+, 42/66, 16/35)

- AG – Rapperswil, 25. Februar, 2.KJ (S. & M. Ruppen).
- Klingnauer Stausee, 27. Dezember, ad. (W. Portmann) • 31. Dezember, ad. (W. Portmann, P. Walser).
- Oftringen, 28. Dezember, ♀ 2.KJ tot gefunden, Beleg im Naturhistorischen Museum Basel (A. Reist).
- BL – Birsfelden, 28.–29. Dezember, ad. (G. Preiswerk, G. Müller).
- GE – Genf, 20. Oktober, 1.KJ (B. Piot).
- GL – Linthal, 28. Dezember, ♂ ad., tot gefunden am 1. Januar 2000, Beleg im Naturhistorischen Museum Basel (H. Marti-Zweifel).
- JU – Boécourt, 9. Februar, ad., Foto (J.-M. Gisiger).
- NE – Neuenburg, 29. Dezember, ad. (J.-D. Blant).
- NE/VD – Fanel/Chablais de Cudrefin, 29. Dezember, ad. (P. & K. Mosimann-Kampe) • 30. Dezember, ad. (V. Martin, P. & K. Mosimann-Kampe, A. Sutter, P. Villinger et al.).
- SO – Olten, 28. Dezember, 4 ad., 29. Dezember, 3 ad., 30. Dezember, 2 ad., Foto (U. & M. Elsenberger, T. Schwaller, H. Casot, S. Metschnikowa).
- Luterbach, 31. Dezember, ad. (P. Frara).

VD – Yverdon, 5. Dezember, 1.KJ
(M. Ritschard et al.).

- Genfersee zwischen Allaman und Thonon F, 28. Dezember, 11 ad. und 2 Ind. 1.KJ, 29. Dezember, 8 ad. und 3 Ind. 1.KJ, 30. Dezember, 6 ad. und 1 Ind. 1.KJ, 31. Dezember, 8 ad., 1. Januar 2000, 5 ad., 2. Januar, 3 ad., 3. Januar, 4 ad., Foto Abb. 10, S. 320 (I. Henry, J. Duplain et al.). Gesamthaft wurden 14 verschiedene ad. und 3 Ind. 1.KJ beobachtet.
- Les Granges, 28. Dezember, ad. (P. Delacrétaz).

Zwischen dem 27. und 31. Dezember 1999 wurden 31 Vögel entweder erschöpft gefunden oder fliegend beobachtet und sieben weitere waren es im Januar 2000 (SAK-Bericht 2000, in Vorb.; Abb. 11, S. 321), so dass das Total der vom Orkan «Lothar» hierher verfrachteten Dreizehnmöwen 38 beträgt. Das Geschlecht der Vögel wurde von R. Winkler bestimmt.

Lachseeschwalbe *Gelochelidon nilotica*
(52/61, 16/23, 3/3)

- VD – Allaman, 6. Juli, ad. (J. Duplain).
- Yverdon, 14. Juli, ad. (L. Maumary, H. Duperrex).
 - Chablais de Cudrefin, 8. August, ad. (K. Eigenheer, B. Rüegger, M. Eggenschwiler).

Diese drei Sommerbeobachtungen betreffen adulte Vögel nach Abschluss der Brutperiode. Es handelt sich dabei um solche, die wahrscheinlich den Kolonien in Norddeutschland und Dänemark entstammen und die sich auf dem Zug nach Süden befanden, der Ende Juni einsetzt (Cramp 1985). Eine genaue Betrachtung des Gefieders erlaubt eine Altersbestimmung der Vögel bis in ihr viertes Kalenderjahr.

Küstenseeschwalbe *Sterna paradisaea*
(14/16, 20/21, 2/3)

- GE – *Nachtrag*: Pointe-à-la-Bise/Collonge-Bellerive, 5. Mai 1998, ad. (P. Albrecht).
- VD – Yverdon, 24. April, ad. (J.-C. Muriset).
- Morges, 26. April, 2 ad. (J. Duplain,

I. & L. Henry).

Obwohl Küstenseeschwalben in der Schweiz seit 1992 alljährlich beobachtet werden, bleibt die Art im europäischen Binnenland eine sehr seltene Erscheinung. Die Durchzugsdaten dieser vier adulten Vögel entsprechen der bekannten Frühjahrsphänologie. Küstenseeschwalben werden immer einzeln oder paarweise festgestellt.

Weissbartseeschwalbe *Chlidonias hybridus*
(August bis März)

- GE – Genf, 6. September, 1.KJ (B. Piot, S. Lézat, J.-L. Carlo).

Die Weissbartseeschwalbe ist ein relativ häufiger Frühjahrsdurchzügler mit durchschnittlich 20 Nachweisen pro Jahr von 1985 bis 1996 (Winkler 1999). Mit 17 festgestellten Vögeln im Herbst von 1992 bis 1999 ist sie hingegen auf dem Wegzug selten; dieser erfolgt zur Hauptsache ab Ende August und im September. Fast 80 % der beobachteten Herbstdurchzügler sind Vögel im ersten Kalenderjahr.

Weissflügelseeschwalbe *Chlidonias leucopterus*
(August bis März)

- VD – Chablais de Cudrefin, 22. August, 1.KJ (M. Schweizer, T. Jordi, F. Kurz, M. Ritschard) • 1. September, 1.KJ (A. Jordi).

Der Wegzug der Weissflügelseeschwalbe ist wie jener der Weissbartseeschwalbe wesentlich schwächer als der Heimzug und betrifft in erster Linie Jungvögel. Unter den 14 festgestellten Individuen auf dem Wegzug zwischen 1992 und 1999 befand sich lediglich ein adultes Exemplar.

Zwergohreule *Otus scops*
(ausserhalb bekannter Brutgebiete)

- TI – Bolle di Magadino, 7. Mai, Fängling, Foto Abb. 12, S. 324 (T. Stalling, R. Aye, M.-A. Berazategui, N. Philo et al.).
- VD – Yverdon, 9.–24. Mai, rufend (F. & A. Maillefer et al.).

Ein Fängling im Frühling in einer Gegend, wo die Art 1994 genistet hat (R. Lardelli, C. Haag

et al. in Leuzinger & Mosimann 1995), sowie ein rufendes Individuum in einem neuen Gebiet.

Steinkauz *Athene noctua*

(ausserhalb bekannter Brutgebiete)

GR – Chur, 25. November, tot gefunden, Beleg im Bündner Natur-Museum in Chur (H. P. Gisler, M. Barandun, U. E. Schnepf).

Seit 1990 gibt es nur fünf Nachweise ausserhalb der bekannten Brutplätze in den Kantonen Genf, Jura, Basel und Tessin (Winkler 1999). Der Steinkauz ist in Baden-Württemberg D in Zunahme begriffen und wird vielleicht den Norden der Schweiz wiederbesiedeln.

Mittelspecht *Dendrocopos medius*

(ausserhalb bekannter Brutgebiete)

ZH – Dürnten, 5. Dezember 1999–9. Januar 2000, Foto (S. & S. Kurmann).

Erneut ein Winteraufenthalt von über einem Monat in einer Gegend ausserhalb der bekannten Brutareale.

Weissrückenspecht *Dendrocopos leucotos*

(0, 5/6, 1/4)

GR – Prättigau, 29. Mai, ♀, 5. Juni, Paar füttert 2 juv., Foto (U. Bühler, H. Jenny) • *Nachtrag*: 18. April, 29. Mai und 21. Juni 1997, trommelnd (U. Bühler).

Diese erste Brut (Bühler in Vorb.) erfolgte nach dem Erstnachweis eines ♂ im April 1996 im Schanfigg GR (Knaus 1997b), den Beobachtungen eines trommelnden Individuums im April 1997 und eines trommelnden ♂ zwischen Mai und Juni 1997 im Prättigau GR sowie schliesslich eines ♂ und eines Paares in der gleichen Gegend im März und April 1998 (Knaus & Balzari 1999, Bühler in Vorb.). Der Nachtrag von 1997 bezieht sich auf dieselbe Stelle, wo das ♂ zwischen dem 31. Mai und 13. Juni 1997 getrommelt hatte (U. Bühler, J. Hassler in Knaus & Balzari 1999).

Die ersten Wahrnehmungen und Brutnachweise von Weissrückenspechten im österreichischen Vorarlberg datieren von 1975 bzw.

1979 (Kilzer & Blum 1991). Ab 1981 wurde die Art dann auch in verschiedenen Berggebieten Liechtensteins festgestellt, wo der Brutnachweis am 7. Juni 1996 oberhalb von Schaanwald FL erbracht wurde (Willi 1997). Somit scheint sich eine Arealausweitung nach Westen abzuzeichnen, aber die grosse Heimlichkeit dieser Art schliesst nicht aus, dass sie vorher unbemerkt geblieben ist.

Kurzzehenlerche *Calandrella brachydactyla*

(34/50, 68/101, 15/22)

BE – Meinisberg, 24. Mai und 3. Juni (W. Christen).

LU – Ettiswilermoos, 24.–25. April, 3 Ind. (F. Caduff, P. Kunz, A. Bühlmann, P. Wiprächtiger, W. Burri).

– Wauwilermoos, 5. Mai (B. Volet).

SO – Grenchen, 12. Juni, wahrscheinlich dasselbe Individuum wie jenes von Meinisberg BE (W. Christen).

TI – Locarno, 27. April (R. Aye, T. Stalling) • 30. April, 4 Ind., 1. Mai, 1 Ind. (R. Aye, T. Stalling, T. Roth).

– Giubiasco, 30. April (T. Roth, R. Aye).

VS – Leuk, 21. April (L. Maumary)

• 24. April, 2 Ind. (I. & F. Henry, A. de Titta, J. Duplain, N. Moduli)

• 26.–27. April, Foto (A. Jordi, R. Burri)

• 1.–2. Mai (H. Duperrex, J.-M. Duflon et al.) • 8. Mai (P. J. & A. Brändli)

• 23. Mai (M. Burkhardt).

– Martigny, 7.–8. Mai, 2 Ind. (B. Posse, C. Dirac, H. Duperrex, J.-M. Duflon, B. Volet) • 9. Mai, 3 Ind. (Y. Frutig, G. Carron) • 16. Mai, 2 Ind.

(H. Duperrex, J.-M. Duflon).

Abermals kam es zu einem Einflug von Kurzzehenlerchen, vergleichbar mit jenen von 1993, 1995 und 1996, wobei diesmal sämtliche Nachweise im Frühjahr erfolgten. Mehr als die Hälfte der Beobachtungen konzentrierte sich auf das Mittelwallis (Martigny und Leuk), eine Region, die regelmässig von Feldornithologen begangen wird. Kurzzehenlerchen werden vielfach nach Perioden mit Südwinden festgestellt, was ein Hinweis darauf ist, dass sie in Areale verfrachtet wurden, die weiter nördlich liegen als ihre Brutgebiete.



Abb. 12. Zwergohreule *Otus scops*. Bolle di Magadino TI, 7. Mai 1999. N. Philo. – *Eurasian Scops Owl Otus scops*. Bolle di Magadino (Lake Verbano), 7 May 1999.

Haubenlerche *Galerida cristata* (+, 2/2, 1/1)

AG – Lupfig, 31. Oktober (M. Gasser).

Von dieser Lerchenart gelangen in der Schweiz seit dem letzten Brutnachweis von 1990 in der Region Basel nur noch drei Beobachtungen. Zwei davon stammen vom Oktober, die andere bezieht sich auf eine durchgehende Überwinterung vom 3. Dezember 1998 bis 11. März 1999 in Payerne VD (J. Jeanmonod et al. in Knaus & Balzari 1999).

Spornpieper *Anthus richardi* (4/4, 1/1, 1/1)

VS – Martigny, 16. September (B. Posse).

Fünf der insgesamt sechs Schweizer Beobachtungen dieser in Sibirien, in der Mongolei und in China brütenden Art erfolgten im Herbst, drei davon Mitte September. Dieser Spornpieper ist der erste Nachweis für das Wallis.

Brachpieper *Anthus campestris* (Oktober bis März)

GE – Sionnet/Choulex, 2. Oktober (B. Piot).

Jedes Jahr werden anfangs Oktober noch einzelne verspätete Individuen festgestellt.

Schafstelze *Motacilla flava* (Dezember bis Februar, Unterarten *M. f. feldegg*, *flavissima*, *iberiae* und *lutea* ganzjährig)

Individuen mit den Merkmalen der Unterart *Motacilla flava feldegg* (+, 19/23, 6/6)



Abb. 13. Schafstelze mit den Merkmalen der Unterart *Motacilla flava feldegg*. Préverenges VD, 18.–20. April 1999. L. Maumary. – «Black-headed Yellow Wagtail» *Motacilla flava feldegg* ♂ Préverenges (Lake Geneva), 18–20 April 1999.

Abb. 14. Schafstelze mit den Merkmalen der Unterart *Motacilla flava iberiae* ♂. Les Barges/Vouvry VS, 21. April 1999. L. Maumary. – *Yellow Wagtail showing the characters of the subspecies Motacilla flava iberiae* ♂. Vouvry (Valais), 21 April 1999.



BE – Ins, 13. Mai, ♂ (M. Ritschard, J. Fischer, G. Schuler).
 GE – Laconnex, 6. Mai, ♂ (B. Piot).
 VD – Préverenges, 18.–20. April, ♂, Foto Abb. 13, S. 324 (L. Maumary et al.).
 VS – Leuk, 8. Mai, ♂ (B. Piot, C. Schönbächler, S. Lézat, M. Stierlin, N. Hermin) • 14. Mai, ♂ (B. Posse, C. Dirac).
 – Agarn, 23. Mai, ♂ (I. Henry et al.).
 Erneut eine stattliche Zahl von Meldungen dieser in Südosteuropa beheimateten Unterart. Seit 1992 sind jedes Jahr im Mittel 3–4 Vögel nachgewiesen worden.

Individuen mit den Merkmalen der Unterart *Motacilla flava flavissima* (+, 19/20, 4/4)
 BE – Ins, 17. April, ♂ (M. Schweizer,

R. Burri, P. Lustenberger) • 29. April, ♂, Foto (A. Jordi, S. Wassmer) • 3. Mai, ♂ (P. Mosimann-Kampe).

VD – Préverenges, 30. April, ♂ (J. Duplain, A. de Titta).

Von dieser auf den Britischen Inseln, im Nordwesten der Niederlande und im Süden Norwegens vorkommenden Unterart werden seit 1992 im Durchschnitt jährlich drei Vögel festgestellt.

Individuen mit den Merkmalen der Unterart *Motacilla flava iberiae* (0, 0, 2/2)

TI – Locarno, 9. Mai, ♂ (R. Aye, T. Roth).

VS – Vouvry, 21. April, ♂, Foto Abb. 14 (L. Maumary).

Abb. 15. Sprosser *Luscinia luscinia* l.KJ (links) und Nachtigall *L. megarhynchos*. Payerne VD, 28. August 1999. J. Jeanmonod. – *Thrush Nightingale Luscinia luscinia* 1st cy (left) and *Rufous Nightingale L. megarhynchos*. Payerne (Vaud), 28 August 1999.



Dies sind die ersten beiden dokumentierten Beobachtungen von Individuen mit den Kennzeichen dieser Unterart in der Schweiz; ihr Verbreitungsgebiet erstreckt sich von Nordwestafrika bis auf die Iberische Halbinsel. In Anbetracht der Tatsache, dass sich die europäischen Populationen kräftig durchmischen, können durch Hybridisierung jedoch neue Merkmalskombinationen entstehen.

Zitronenstelze *Motacilla citreola* (1/1, 5/6, 1/1)

VD – Les Grangettes, 30. April, ♂ 2.KJ mit den Merkmalen der Unterart *Motacilla c. citreola*, Foto (C. Chautems).

Von den sieben Schweizer Nachweisen der Zitronenstelze sind drei in den Grangettes erbracht worden, und das mit einer bemerkenswerten zeitlichen Übereinstimmung, traten sie doch alle zwischen dem 30. April und dem 2. Mai auf.

Sprosser *Luscinia luscinia* (9/9, 1/1, 1/1)

VD – Payerne, 28. August, 1.KJ, Fängling, Foto Abb. 15, S. 325 (J. Jeanmonod et al.).

Mit Ausnahme des singenden ♂ vom 15. und 16. Mai 1994 bei Aristau AG (G. Vonwil, P. Roth in Leuzinger & Mosimann 1995) beziehen sich alle übrigen zehn Feststellungen auf Vögel im ersten Kalenderjahr, die zwischen Ende August und Ende September auf verschiedenen Beringungsstationen gefangen wurden. Es handelt sich dabei um unerfahrene Jungvögel, die auf ihrer Wegzugroute in westliche Richtung abgewichen sind.

Nachtigall *Luscinia megarhynchos*

VD – Chablais de Cudrefin, 24. März (W. Schaub).

VS – Fully, 31. März (H. Duperrex, Y. Frutig).

Zwei frühe Beobachtungen, denn die Nachtigall erscheint bei uns gewöhnlich erst in der zweiten Aprilpentade (Winkler 1999).

Seidensänger *Cettia cetti*

(ausserhalb Bolle di Magadino TI)

VD – Yvonand, 4. September, ♂ ad., Fängling, Foto (S. & M. Antoniazza et al.).

Seit 1992 liegen nur fünf Nachweise ausserhalb der Bolle di Magadino TI vor, vier von ihnen aus dem Frühjahr und drei von der Alpen-nordseite.

Mariskensänger *Acrocephalus melanopogon*

(+, 3/3, 1/1)

TI – Bolle di Magadino, 3. Mai, Fängling, Foto Abb. 16, S. 328 (T. Stalling, M.-A. Berazategui, C. Meier, N. Philo et al.).

Es handelt sich hier um den dritten Tessiner Nachweis.

Seggenrohrsänger *Acrocephalus paludicola*

(+, 13/15, 1/1)

TI – Bolle di Magadino, 27. April (M.-A. Berazategui).

Seit den Sechzigerjahren vollzieht sich bei dieser Art ein kontinuierlicher Rückgang in Europa, der auf die Zerstörung ihres Lebensraums in den polnischen und russischen Brutgebieten zurückgeht (Hagemeijer & Blair 1997). Seit 1992 sind nur 16 Seggenrohrsänger in der Schweiz festgestellt worden. Der intensivste Zug findet zwischen Ende April und Anfang Mai statt (Winkler 1999).

Weissbartgrasmücke *Sylvia cantillans*

(54/54, 25/30, 3/3)

TI – Coglio, 6. Mai (E. Dalessi).

VD – Chavornay, 25. April, ♂ (H. & G. Edelmann).

VS – Fully, 26. April, ♂ (A. Jordi, R. Burri). Diese drei Frühjahrsbeobachtungen entsprechen dem üblichen Auftretensmuster dieser Art.

Samtkopfgrasmücke *Sylvia melanocephala*

(7/8, 4/4, 1/1)

VD – Les Grangettes, 10.–17. April, ♂ 2.KJ, Fängling, Foto Abb. 17, S. 328

(R. Tschanz, M. Baudraz, N. Koller et al.).

Vermutlich infolge sehr ungünstiger Witterungsbedingungen, die zu dieser Jahreszeit vorherrschten, sass dieser Vogel eine Woche lang fest. 75 % der Samtkopfgrasmücken werden im April nachgewiesen.

Zilpzalp *Phylloscopus collybita*

Individuum mit den Merkmalen von östlichen Formen (0, 1/1, 0)

VD – *Nachtrag*: Marais de la Versoix/
Chavannes-de-Bogis und Divonne F,
25. Januar – 6. Februar 1996, Foto,
Tonbandaufnahme, Video (Y. Schmidt
et al.).

Die in der Schweiz brütenden Zilpzalpe gehören der Nominatform *P. c. collybita* an, deren Verbreitungsgebiet sich auf Mittel- und Westeuropa erstreckt. Unter den Durchzüglern befinden sich auch Individuen der Unterart *P. c. abietinus*, die ihren Ursprung in Skandinavien und Osteuropa haben. Diese sind leicht grösser und grauer, aber eine sichere Differenzierung wird erst dann möglich, wenn eine ganze Serie von Individuen zum Vergleich herangezogen werden kann. Östlich von Europa stösst man im Ural und in Sibirien auf die Unterart *tristis*, deren Gefieder kein Grün oder Gelb aufweist (mit Ausnahme der Schwungfedern und der Flügelunterseite) und deren einsilbige Rufe an diejenigen des Gimpels *Pyrrhula pyrrhula* erinnern. Zwischen den verschiedenen Phänotypen besteht eine erhebliche Abstufung im Federkleid, so dass es nicht möglich ist, mit Sicherheit auf die Herkunft eines Vogels zu schliessen. Die Taxonomie der Zilpzalpe wird gegenwärtig als Folge genetischer Untersuchungen einer Gesamtrevision unterzogen.

In Europa treten Zilpzalpe mit grauem Habitus ab Ende Oktober und Anfang November in Erscheinung und weisen auf eine östliche Herkunft hin (*abietinus* oder *tristis*). Vögel der Unterart *tristis* können aber nur dann als solche anerkannt werden, wenn einerseits Fänglinge bei der Untersuchung in der Hand kein Grün im Gefieder aufweisen, jedoch die übrigen charakteristischen Merkmale besitzen, oder wenn

andererseits der Gesang zweifelsfrei bestimmt werden kann. Die anderen, nicht eindeutig identifizierbaren Vögel werden als «Individuen mit den Merkmalen von östlichen Formen» bezeichnet. Die Einführung dieser Kategorie soll verhindern, dass solche Beobachtungen verloren gehen, denn künftige Forschungen werden hoffentlich eine genauere Zuordnung erlauben. Dieses Vorgehen entspricht demjenigen der französischen Seltenheitenkommission (Comité d'Homologation National, CHN).

Die SAK hat bis heute vier Nachweise von fünf Vögeln als Individuen mit den Merkmalen der Unterart *tristis* angenommen (Winkler 1999).

Fitis *Phylloscopus trochilus* (November bis 15. März)

LU – Ballwil, 14. März, singend, Foto
(M. Thoma).

Eine frühe Beobachtung dieser Art, von der die ersten Vertreter im Allgemeinen erst in der letzten Märzdekade eintreffen (Winkler 1999).

Zwergschnäpper *Ficedula parva* (28/28, 7/7, 1/1)

VS – Fully, 25. April, ♂ mind. 3.KJ
(H. Duperrex, J.-M. Duflon, G. Carron,
B. Posse, G. Schuler).

45 % der in der Schweiz festgestellten Zwergschnäpper werden im Frühjahr beobachtet. Gleichwohl handelt es sich hier erst um den dritten Nachweis aus dem April; der Grossteil der Beobachtungen erfolgt im Mai und Juni.

Halsbandschnäpper *Ficedula albicollis* (ausserhalb bekannter Brutgebiete in Graubünden und im Tessin)

BE – Gerlafingerweiher/Zielebach, 28. April,
♂ (K. Eigenheer).

TI – Bolle di Magadino, 9. Mai, ♀, Fängling,
Foto Abb. 18, S. 329 (T. Stalling,
R. Aye, L. Fischer, T. Roth).

VS – Fully, 25. April, ♂ (H. Duperrex,
J.-M. Duflon).

Drei Wahrnehmungen ausserhalb der bekannten Brutgebiete, aber im Rahmen des üblichen Auftretensmusters.



Abb. 16. Mariskensänger *Acrocephalus melanopogon*. Bolle di Magadino TI, 3. Mai 1999. N. Philo. – Moustached Warbler *Acrocephalus melanopogon*. Bolle di Magadino (Lake Verbano), 3 May 1999.

Trauerschnäpper *Ficedula hypoleuca*

VD – Champagne, 16. Oktober–7. November (B. Reber).

Neben dem Nachweis dieses verspäteten Exemplars existieren seit 1965 noch fünf weitere Novemberfeststellungen.

Alpendohle *Pyrhocorax graculus*

JU – Delémont, 5. November, 2 Ind. (A. Brahier).

– *Nachtrag*: Les Bois, 5. Dezember 1993, 3 Ind. (P.-A. Fürst).

Die Alpendohle erscheint nur ganz ausnahmsweise ausserhalb der Alpen. Es handelt sich um die zweite und dritte Beobachtung im Jura; die erste war jene eines Individuums vom

8. November 1992 bei Le Brassus VD (J. Renaud in Schmid 1993).

Dohle *Corvus monedula*

Individuen mit den Merkmalen der Unterart *Corvus monedula soemmerringii* (0, 2/4, 0)

BE – Ins, 14. Februar, 3 Ind., Foto (P. Dubey).

Wahrscheinlich handelt es sich hierbei um dieselbe Gruppe, die von Dezember 1998 bis Februar 1999 in der Broyeebene VD überwintert hat (P. Rapin, J. Jeanmonod, F. Schneider in Knaus & Balzari 1999). Systematische Nachforschungen in Frankreich ergaben zwischen 1995 und 1998 mehr als 80 Nachweise dieser Unterart; diese Ergebnisse erlaubten eine Schätzung des französischen Winterbestands



Abb. 17. Samtkopfgrasmücke *Sylvia melanocephala* ♂ 2.KJ. Les Grangettes VD, 10.–17. April 1999. D. Ebbutt. – Sardinian Warbler *Sylvia melanocephala* ♂ 2nd cy. Les Grangettes (Lake Geneva), 10–17 April 1999.

Abb. 18. Halsbandschnäpper *Ficedula albicollis* ♀. Bolle di Magadino TI, 9. Mai 1999. R. Aye. – *Collared Flycatcher Ficedula albicollis* ♀. Bolle di Magadino (Lake Verbano), 9 May 1999.



auf über 100 Vögel (Crouzier et al. 1999). Es muss indes klargestellt werden, dass die Herkunftsgebiete dieser Vögel nicht bekannt sind, da einige Individuen der nordischen Nominatform *C. m. monedula* nicht sicher von jenen der Unterart *C. m. soemmerringii* getrennt werden können. Intermediäre Vögel gibt es besonders in Polen und in Finnland, wo die Breite der Hybridisierungszone auf etwa 270 km geschätzt wird (Harrop 2000).

Rosenstar *Sturnus roseus* (8/9, 3/5, 1/1)

GR – Bever, 7.–9. Oktober, 1.KJ, Foto
Abb. 19 (K. & L. Felix, M. & F. Suter,

W. Bürkli, M. Merker).

Dies ist der erste Oktobernachweis in der Schweiz. Der Rosenstar ist somit erstmals seit Juni 1995 wieder beobachtet worden; damals waren ebenfalls im Engadin GR zuerst 3 Individuen, später noch 1 Vogel anwesend (B. Senn, D. Zucol, R. Ganzoni in Maumary & Leuzinger 1996).

Schneesperling *Montifringilla nivalis*
(ausserhalb der Alpen)

BE – Chasseral/Nods, 2. April (A. Gerber).

NE – Creux du Van, 3. April, 7 Ind.
(M. Bowman, B. Brackenridge,



Abb. 19. Rosenstar *Sturnus roseus* 1.KJ (unten) mit Staren *S. vulgaris*. Bever GR, 7.–9. Oktober 1999. M. Merker. – *Rosy Starling Sturnus roseus* 1st cy (below) with *Common Starlings S. vulgaris*. Bever (Grisons), 7–9 October 1999.

D. Philibert).

Obwohl der Schneesperling in den Alpen verbreitet auftritt und das ganze Jahr über anzutreffen ist, bleibt er im Jura eine Ausnahmeerscheinung. Seit 1950 wurden hier nur etwa 15 Nachweise erbracht (Winkler 1999).

Schneeammer *Plectrophenax nivalis*
(+, 18/24, 7/15)

GR – Samedan, 17. Januar, 2 Ind. (M. & F. Suter, J. Lieberherr, U. Sieber, A. & W. Bürkli).

NE – La Sagne, 26. Februar (J. Bauermeister).

SO – Rüttenen, 2. Januar, 2 ♀ 2.KJ, Foto (C. Monnerat).

VD – Les Grangettes, 10. Januar (A. Ding) • 21. November, 7 Ind. (C. Leboulanger, A. Penloup).

– Chablais de Cudrefin, 7.–8. November, ♂ (A. Meier, F. Kurz, P. Feuz) • 21.–22. November, ♂ (A. Weber, C. Lotti, M. Ritschard).

Der Winter 1998/99 hat hier zu Lande eine Rekordzahl von Schneeammern gebracht, wurden doch 11 Nachweise mit 25 Vögeln gezählt (Knaus & Balzari 1999), hauptsächlich auf den Jurahöhen und am Neuenburgerseeufer. Zwischen den Wintern 1983/84 und 1996/97 waren es pro Jahr im Durchschnitt nur drei Beobachtungen gewesen (Winkler 1999).

Ortolan *Emberiza hortulana* (November bis März)

BE – Ins, 15. März, ♀ (A. Bassin, L. D'Andrea, L. Juillerat, A. Slijepcevic).

Diese Beobachtung stellt den frühesten je in der Schweiz erbrachten Nachweis dieser Art dar, die unser Land normalerweise zwischen Mitte April und Ende Mai durchquert (Winkler 1999).

Kategorie C

Arten, die durch den Menschen vorsätzlich oder versehentlich eingebürgert wurden, mit einer stabilen und selbsterhaltenden Brutpopulation. Ebenso Vögel, die höchstwahrscheinlich von einer solchen Population abstammen.

Schwarzkopfruderente *Oxyura jamaicensis*
(6/6, 15/16, 4/4)

AG – Klingnauer Stausee, 29. Mai 1999 – 7. Oktober 2000, ♂, Foto (S. Stutz, W. Zanola et al.).

GE – Genf, 28. Februar und 1./14./22. März, ♀, Foto (C. Huber, P. Albrecht, E. Bertouille, I. Hoznour).

– Satigny, 17. Oktober, ♀ oder 1.KJ (T. Gerdil, A. Rauss).

VD – Morges, 2. Januar, ♀ oder immat. (I. Hoznour).

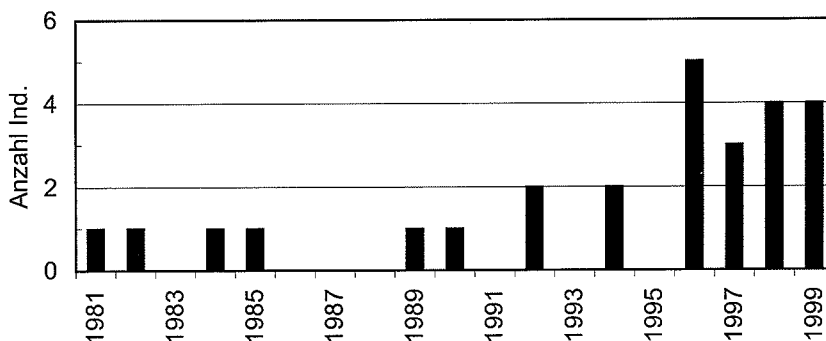


Abb. 20. Jährliche Anzahl der nachgewiesenen Schwarzkopfruderenten *Oxyura jamaicensis* in der Schweiz seit 1981. – Evolution of the number of recorded Ruddy Ducks *Oxyura jamaicensis* in Switzerland since 1981.

Erneut konnte ein Rekordjahr für diese nord-amerikanische Art verzeichnet werden; die bei uns beobachteten Vögel stammen vom eingebürgerten Bestand in Grossbritannien. Abb. 20 (S. 330) zeigt die ansteigende Tendenz der Schwarzkopfruderente in der Schweiz seit der Erstbeobachtung 1981.

Die Population der Britischen Inseln umfasst gegenwärtig 4000 Individuen (900 Brutpaare) und erhöht sich jährlich um 15 % (Hughes 2000). Die Schwarzkopfruderente ist bereits in 19 Ländern der Westpaläarktis aufgetreten, und Gruppen von fast 30 Vögeln sind im Winter schon in Frankreich und Spanien beobachtet worden. Diese Art gefährdet die autochthone Weisskopfruderente *Oxyura leucocephala* durch Hybridisierung. In den sechs Ländern England, Holland, Frankreich, Spanien, Portugal und Marokko sind Bekämpfungskampagnen geplant oder bereits angelaufen. Bis heute wurden vor allem in Spanien mindestens 166 Schwarzkopfruderenten oder Hybriden mit der Weisskopfruderente abgeschossen (Hughes 2000).

Kategorie D

Art, die möglicherweise, jedoch nicht mit Sicherheit aus der freien Wildbahn stammt oder aus verschiedenen Gründen keiner der anderen Kategorien zugeordnet werden kann.

Kleine Bergente *Aythya affinis* (0, 7/1, 1/1)

VD – Les Grangettes, 16. Oktober, ♂ ad. (E. Morard); Vevey, 16. Januar – 21. April 2000, ♂ ad., beringt, Foto in Limicola 14: 48, 2000 (A. Barbalat, P. Rapin, E. & D. Sauser); Clarens, 30. Mai 2000, ♂ ad. (R. Hauri).

Erneut eine Überwinterung dieses bekannten Vogels im Hafen von Vevey, wo er sich seit 1993 regelmässig aufhält. Obgleich er seit 1997 jeden Herbst in den Grangettes auftaucht, existierte von ihm kein Nachweis zwischen April und August, mit Ausnahme desjenigen vom 12. Mai 1998, ebenfalls vor Clarens (J.-

M. Fivat, L. Maumary, P. Allamand in Knaus & Balzari 1999).

Kategorie E

Arten, bei denen sich die Nachweise auf sichere Gefangenschaftsflüchtlinge beziehen. Fälle dieser Kategorie werden nur veröffentlicht, wenn sie sich auf die Avifauna der Westpaläarktis beziehen oder von besonderem Interesse sind.

Kaptäubchen *Oena capensis*

VD – Chavornay, 10. September, ♂ ad. (A. & Y. Eray).

VS – Col de Bretolet, 31. August, ♀ 1.KJ, Fängling eingegangen, Beleg im Naturhistorischen Museum Basel (F. Nievergelt).

Zwei Spätsommerbeobachtungen dieses Standvogels, dessen Verbreitungsgebiet innerhalb der Westpaläarktis auf Südalgerien, Israel und Saudi-Arabien beschränkt ist. Diese beiden Individuen wurden seltsamerweise innerhalb einer kurzen Zeitspanne festgestellt. In Europa gibt es jedoch überhaupt keine Beobachtung von vermuteten Wildvögeln. Diese Taubenart wurde vorher noch nie in der Schweiz nachgewiesen.

Literatur

- BREIFE, B. (1989): Spegjar massupprädanden av bredstjärtad labb *Stercorarius pomarinus* i södra Skandinavien under hösten en god lämmeltillgång på den ryska tundran? Calidris 18: 3–10.
- BRUN, L. & P. PILARD (1999): Adaptation du comportement de nidification chez le Faucon crécerellette *Falco naumanni* en réponse à la compétition avec le Choucas des tours *Corvus monedula*. Alauda 67: 15–22.
- BÜHLER, U. (in Vorb.): Brutvorkommen des Weissrückenspechts *Dendrocopos leucotos* in Nordbünden. Ornithol. Beob.
- CRAMP, S. (1985): Handbook of the Birds of Europe, the Middle East and North Africa. The Birds of the Western Palearctic. Vol. 4, Terns to Woodpeckers. Oxford University Press, Oxford.
- CROUZIER, P., M. DUQUET, F. NOËL & le CHN

- (1999): Le Choucas des tours *Corvus monedula* de la race orientale *soemmerringii* en France, le point après 3 ans d'enquête. *Ornithos* 6: 178–182.
- DUBOIS, P. J. & P. YÉSOU (1992): Les oiseaux rares en France. Chabaud, Bayonne.
- HAGEMEIJER, W. J. M. & M. J. BLAIR (1997): The EBCC Atlas of European Breeding Birds: Their distribution and abundance. Poyser, London.
- HARROP, A. (2000): Identification of Jackdaw forms in northwestern Europe. *Birding World* 13: 290–295.
- HUGHES, B. (2000): White-headed Duck and Ruddy Duck: an update. *Birding World* 13: 164–165.
- JACQUAT, M. S. (2000): Des Oceanites tempêtes *Hydrobates pelagicus* dans la chaîne jurassienne ou les effets étonnants de l'ouragan «Lothar» des 26 et 27 décembre 1999. *Nos Oiseaux* 47: 145–148.
- JONSSON, L. (1998): Yellow-legged gulls and yellow-legged Herring Gulls in the Baltic. *Alula* 4: 74–100.
- KILZER, R. & V. BLUM (1991): Atlas der Brutvögel Vorarlbergs. Österreichische Gesellschaft für Vogelkunde, Landesstelle Vorarlberg, Wolfurt.
- KLEIN, R. & D. GRUBER (1997): Die Bestimmung und taxonomische Stellung der in Mitteleuropa auftretenden Weisskopfmöwen *Larus cachinnans*. *Limicola* 11: 49–75.
- KNAUS, P. (1997a): Seltene Vogelarten und ungewöhnliche Vogelbeobachtungen in der Schweiz im Jahre 1996. *Ornithol. Beob.* 94: 191–208. – (1997b): Erstnachweis des Weissrückenspechts *Dendrocopos leucotos* in der Schweiz. *Ornithol. Beob.* 94: 185–190.
- KNAUS, P. & C'A. BALZARI (1999): Seltene Vogelarten und ungewöhnliche Vogelbeobachtungen in der Schweiz im Jahre 1998. *Ornithol. Beob.* 96: 157–182.
- LEUZINGER, H. & P. MOSIMANN (1995): Seltene Vogelarten und ungewöhnliche Vogelbeobachtungen in der Schweiz im Jahre 1994. *Ornithol. Beob.* 92: 463–476.
- LUGRIN, B. (1995): Un Bécasseau rousslet (*Tryngites subruficollis*) dans le canton de Genève. *Nos Oiseaux* 43: 118–119.
- MAUMARY, L. & H. LEUZINGER (1996): Seltene Vogelarten und ungewöhnliche Vogelbeobachtungen in der Schweiz im Jahre 1995. *Ornithol. Beob.* 93: 329–342.
- MITCHELL, D. & S. YOUNG (1997): Photographic Handbook of the Rare Birds of Britain and Europe. New Holland, London.
- MOSIMANN, P. (1993): Seltene Vogelarten und ungewöhnliche Vogelbeobachtungen in der Schweiz im Jahre 1992. *Ornithol. Beob.* 90: 253–265.
- REVILLIOD, P. (1949): Un Pétrél tempête à Genève. *Nos Oiseaux* 20: 12–14.
- SCHMID, H. (1993): Übersicht über das Brutgeschehen und andere ornithologische Ereignisse 1991 und 1992 in der Schweiz. *Ornithol. Beob.* 90: 157–168.
- SÉRIOT, J. & les coordinateurs espèce (2000): Les oiseaux nicheurs rares et menacés en France en 1998. *Ornithos* 7: 1–18.
- SIERRO, A., A. LUGON & E. WIDMANN (1999): Confusion des émissions vocales de la Marouette poussin *Porzana parva* et du Râle d'eau *Rallus aquaticus*: nouvelle interprétation des données valaisannes en période de nidification. *Nos Oiseaux* 46: 111–113.
- SUTTER, E. (1952): Der Gabelschwänzige Sturmvogel als Irrgast in der Nordwestschweiz. *Ornithol. Beob.* 49: 182–185.
- UNDELAND, P. & H. LEUZINGER (1992): Seltene Vogelarten und ungewöhnliche Vogelbeobachtungen in der Schweiz im Jahre 1991. *Ornithol. Beob.* 89: 253–265.
- VOLET, B., H. SCHMID & R. WINKLER (2000): Liste der Vogelarten der Schweiz/Liste des oiseaux de la Suisse/Elenco degli uccelli della Svizzera/Checklist of the Birds of Switzerland. *Ornithol. Beob.* 97: 79–103.
- WILLI, G. (1997): Bemerkenswerte Beobachtungen aus der regionalen Avifauna 1996, inkl. Wasservogelzählungen am Rhein. *Ber. Bot.-Zool. Ges. Liechtenstein–Sargans–Werdenberg* 24: 185–189.
- WINKLER, R. (1984): Mauernde Sturmschwalbe *Hydrobates pelagicus* in Basel. *Ornithol. Beob.* 81: 317–318. – (1999): Avifauna der Schweiz. *Ornithol. Beob.*, Beiheft 10.

Literatur zu früheren Berichten

Es gibt immer wieder Publikationen, die im Bericht der SAK als «im Druck» oder «in Vorb.» erwähnt sind oder sonst in enger Beziehung zum SAK-Bericht stehen, aber später als dieser erscheinen. Deshalb erfolgt hier ein Nachtrag.

- KNAUS, P. (2000): Die Brandgans *Tadorna tadorna* als neuer Brutvogel in der Schweiz. *Ornithol. Beob.* 97: 7–20.
- MAUMARY, L. & P. KNAUS (2000a): Marbled Murrelet in Switzerland: a Pacific Ocean auk new to the Western Palearctic. *Brit. Birds* 93: 190–199. – (2000b): Erstnachweis der asiatischen Unterart des Marmelalken *Brachyramphus marmoratus perdx* in der Schweiz und der Westpaläarktis. *Ornithol. Beob.* 97: 243–248.
- MOSIMANN-KAMPE, P. (2000): Erstnachweis des Waldpiepers *Anthus hodgsoni* in der Schweiz. *Ornithol. Beob.* 97: 252–254.
- SCHWEIZER, M. (2000): Der Buschspötter *Hippolais caligata*, eine neue Art für die Schweiz. *Ornithol. Beob.* 97: 249–252.

Anhang

Abgelehnte Fälle

Rejected reports

Abgesehen von offensichtlichen Fehlbestimmungen geben meist ungenügende Dokumentationen Anlass zur Ablehnung von Nachweisen. Die Beschreibungen müssen umso ausführlicher sein, wenn sie sich nicht auf Feldskizzen, Fotografien oder Tonbandaufnahmen abstützen können, insbesondere für jene Arten und Unterarten, die weniger als fünfmal in der Schweiz nachgewiesen worden sind.

1999

Eistaucher *Gavia immer*: Sempach LU, 21. Dezember, 1.KJ.

Weisswangengans *Branta leucopsis*: Genf, 5. Oktober, 11 Ind.

Schellente *Bucephala clangula*: Wangen SZ, 4. Juli, 2 ad. und 1 juv., Brut.

Adlerbussard *Buteo rufinus*: Leuggern AG, 26. April.

Raufussbussard *Buteo lagopus*: Champagne VD, 18. April, 2.KJ • Klosters GR, April–September • Orbe VD, 26./28. November.

Schelladler *Aquila clanga*: Unterlunkhofen AG, 8. März, juv., Foto; es handelte sich um einen Mäusebussard *Buteo buteo* • Unterlunkhofen AG, 22. April, 2 ad.

Zwergadler *Hieraaetus pennatus*: Wahlen BL, 5. August, dunkle Morphe • Aesch BL, 15. August, helle Morphe.

Rotfussfalke mit den Merkmalen der Unterart *Falco vespertinus amurensis*: Bonaduz GR, 13. Mai, ♂. Würgfalke *Falco cherrug*: Ermatingen TG, 2. September.

Kleines Sumpfhuhn *Porzana parva*: Bolle di Magadino TI, 17. April, rufend • Chablais de Cudrefin VD, 1. Mai, rufend.

Bruchwasserläufer *Tringa glareola*: Les Grangettes VD, 29. März • Verbois/Aire-la-Ville GE, 30. März.

Terekwasserläufer *Xenus cinereus*: Olten SO, 12. August.

Ringschnabelmöwe *Larus delawarensis*: Unterlunkhofen AG, 3. Mai, 4 Ind., Foto; es handelte sich um Weisskopfmöwen *L. cachinnans*.

Silbermöwe *Larus argentatus*: Morges VD, 9. August, ad.

Weisskopfmöwe mit den Merkmalen der Unterart *Larus c. cachinnans*: Horgen ZH, 15. Dezember.

Mantelmöwe *Larus marinus*: Baldeggersee LU, 9. September, immat.

Grauspecht *Picus canus*: Leukerbad VS, 10. Mai, ♂. Schafstelze mit den Merkmalen der Unterart *Motacilla flava feldegg*: Leuk VS, 6. Mai, ♂ • Turmann VS, 8. Mai, ♂.

Braunkehlchen *Saxicola rubetra*: Vionnaz VS, 23. März, ♂ ad.

Isabellsteinschmätzer *Oenanthe isabellina*: Giubiasco TI, 20. April.

Feldrohrsänger *Acrocephalus agricola*: Attiswil BE, 22. Oktober.

Blassspötter *Hippolais pallida*: Petit-Saconnex GE, 7. Mai.

Gelbspötter *Hippolais icterina*: Brugg AG, 15. April, ♂ singend.

Weissbartgrasmücke *Sylvia cantillans*: Leuk VS, 11. Mai, ♂ ad.

Gelbbrauenlaubsänger *Phylloscopus inornatus*: Céligny GE, 4. Juli.

Zwergschnäpper *Ficedula parva*: Nuolener Ried SZ, 7. Oktober, ♂.

Schwarzstirnwürger *Lanius minor*: Männedorf ZH, 2. oder 9. Mai, ♂ und ♀.

Dohle mit den Merkmalen der Unterart *Corvus monedula soemmerringii*: Chavornay VD, 25. Januar, 43 Ind.

Steinsperling *Petronia petronia*: Eschenbach LU und Inwil LU, 7. August.

1998

Halsbandschnäpper *Ficedula albicollis*: Korrektur: Scuol GR, 19. August, ♀ (statt «♂») (Knaus & Balzari 1999).

1996

Zilpzalp mit den Merkmalen der Unterart *Phylloscopus collybita tristis*: Yverdon VD, 10. November, Fängling.



Die Publikation des Berichts der Schweizerischen Avifaunistischen Kommission wird unterstützt durch Carl Zeiss AG, Zürich, Geschäftsbereich Ferngläser.